

DER GOSINGER



Das Dorfmagazin - unabhängig & überparteilich | lebensfreudig & leidenschaftlich II / 2019

An einen Haushalt II Zugestellt durch Post at



KINDER KINDER

Lukas geht zur Schule

LESEN

Bücher Empfehlungen

NACHRICHTEN

Aus der Amtsstube

NATUR

Warum wir Kröten unterschätzen

REISEN

Tansania

Leben & Geniessen

LIEBE GOSINGER!

JUNGE, ALTE, ZUAGROASTE, ALTEINGESESSENE, GÄSTE UND FREUNDE

Kaum einen Atemzug vom letzten Neujahrstag entfernt, sind wir schon wieder am Ende von 2019 angelangt.

Der „Wintergosinger“ folgt im Schatten der „Bergweibergeschichten“, die zu lesen euch zu meiner großen Freude viel Spaß gemacht hat. Danke für die große Resonanz!

Und hier danke ich vor allem von Herzen unseren tollen Autorinnen und Autoren! Den „Weibern“ und denen, die den „Gosinger“ immer wieder mit interessanten Geschichten für euch füllen. Wir freuen uns immer über neue Mitschreiber!

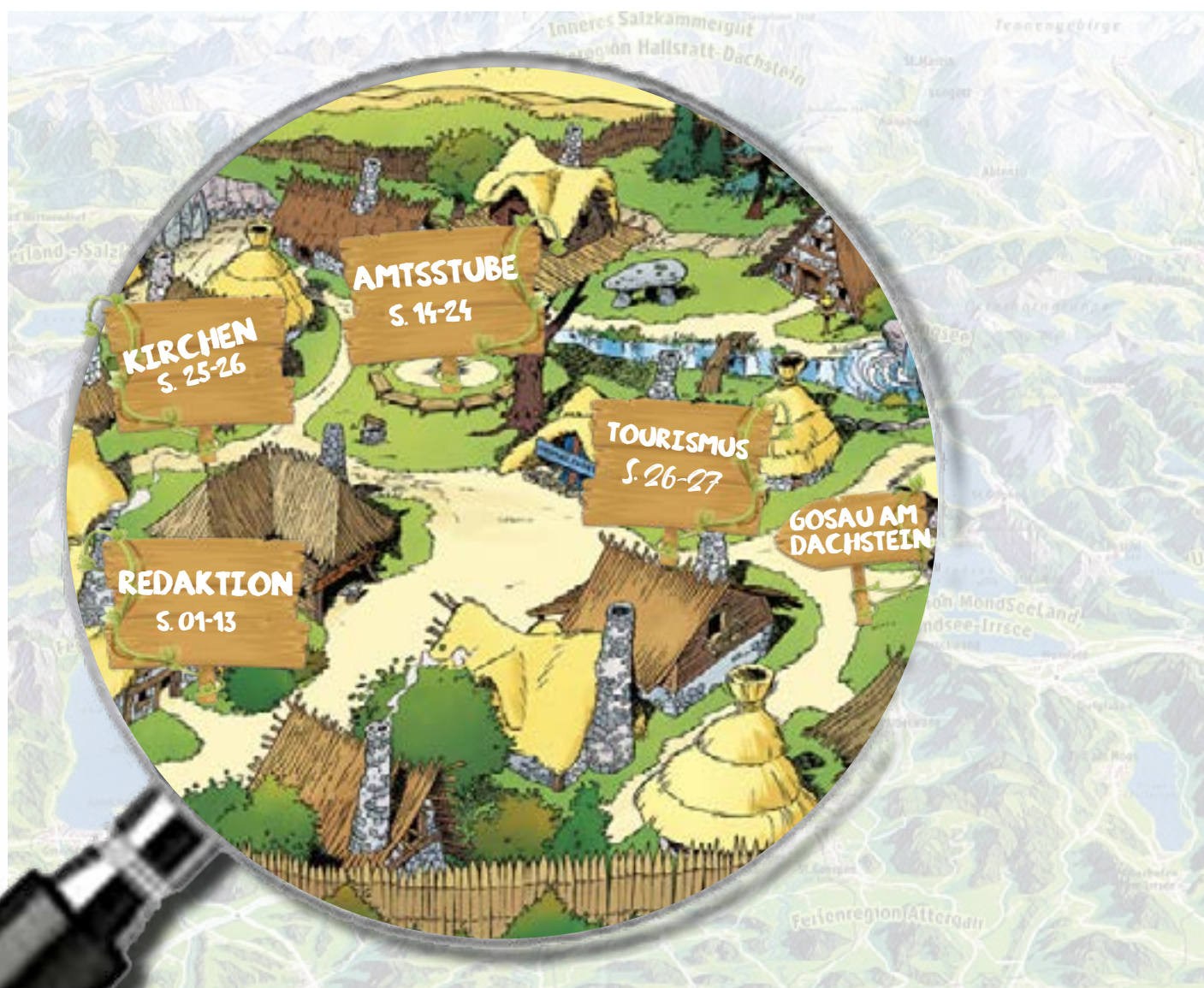
In dieser Ausgabe begleiten wir Lukas an seinen ersten Schultagen, stellen euch wieder einen Neugosinger vor und erklären, warum Amphibien wichtig sind.

Zwei sehr persönliche Berichte haben Elisabeth und Christian geschrieben.

Verbringt einen wunderbaren Winter, machts euch gemütlich und schaut aufeinander!

Jetzt wie immer ganz viel Spaß beim Lesen, bleibt gesund, neugierig und fröhlich und genießt das Leben!

Eure Nikki Nehls



IMPRESSUM

Medieninhaber &
Herausgeber
Redaktionsleitung
Konzeption & Gestaltun
Auflage

Almrauschen Nikki Nehls Hornspitzweg 14 A-4824 Gosau
redaktion@dergosinger.at M 0043(0)676.966 83 22
Nikki Nehls
Nikki Nehls
1.000 Stück 2 mal jährlich www.dergosinger.at

AUTOREN IM REDAKTIONSTEIL

Bettina Reschreiter, Mag. Elisabeth Laggner,
Michi Lederhuber, Elisabeth Reiter, Christian
Gamsjäger, Undine Gamsjäger, Nikki Nehls
Dr. Robert Reiter, Mag. Christopher Böck



8. Mai 2019 * 2.310 g & 47 cm
Judith Renner & Gerald Schröcker
„Bleisch“



13. Juli 2019 * 2.815 g & 51 cm
Christine Bleisch & Andreas Mitterecker
„Bleisch“



14. Oktober 2019 * 3.300 g & 50 cm
Nicole Nutz & Stefan Fellner
„Schnitzhof“



2. Dezember 2019 * 3.200 g & 53 cm
Martina Pomberger & Alexander Posch
„Wastler“



Email mit Foto, Namen, Geburtsdatum und -gewicht, Namen der Eltern, eventl. Hausname an redaktion@dergosinger.at Wir freuen uns!

INSERAT

Bad Goisern hat den Durchblick! Riedl Meisteroptik eröffnete neues Geschäft!

Augenoptikermeisterin und Kontaktlinsenoptikerin Ursula Riedl eröffnete am 1. Oktober 2019 ein Optiker-Fachgeschäft in Bad Goisern. Nach Abschluss der Meisterschule in München erfüllte sich Ursula Riedl nun einen langgehegten Wunsch von einem eigenen Geschäft. Unterstützt wird sie dabei von Augenoptikerin Silvia Urstöger, die auf über 30 Jahre Berufserfahrung zurückblicken kann. Die Freude über das moderne Geschäftslokal in Bad Goisern ist groß, wird der Ortskern doch durch den gelungenen Umbau (Innenarchitekturbüro raum², Ing. Volker Höpfl) weiter aufgewertet.

Neben dem gewohnten Optiker-Service durch die beiden Expertinnen werden von ihnen auch Brillen repariert, verglast und Kontaktlinsen angepasst. „Das Sortiment reicht von zweckgerechten Kinderbrillen über modische Sonnenbrillen bis zu trendigen Sportbrillen und eleganten Fassungen“, erklärt die Geschäftsführerin. Vertraut wird dabei auf namhafte Hersteller. So gibt es z. B. in Zusammenarbeit mit der Fa. Zeiss eine Video-Zentrierung zur Augen-Ausmessung. Ein 3D-Sehtest auf dem neuesten technologischen Stand verspricht ein perfektes Ergebnis für die Wahl des richtigen Glases. Als junge Mutter hat Ursula Riedl auch an den Nachwuchs gedacht, der sich in einer eigens eingerichteten „Kinderspielhöhle“ vergnügen kann, während sich die Eltern von den kompetenten Optikerinnen beraten lassen. Bei allen Fragen rund ums Sehen – Riedl Meisteroptik weiß die Antwort.



Bei Ursula Riedl (r.) & Silvia Urstöger (l.) sind Ihre Augen in besten Händen.

RIEDL Meisteroptik

0650 / 2809226 | office@riedl-meisteroptik.at
Untere Marktstraße 19/6 | 4822 Bad Goisern am Hallstättersee

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag von 8:30 -12:00 Uhr
& 14:00 bis 18:00 Uhr
sowie am Samstag von 8:30 bis 12:00 Uhr



LUKAS KOMMT IN DIE SCHULE

von Bettina Reschreiter FOTOS: Bettina Reschreiter

Als stolze Mama von zwei Jungs, versuche ich jeden schönen Moment mit ihnen so richtig zu genießen. Wir basteln gemeinsam, gehen wandern, verbringen Zeit mit unseren Pferden und liegen am Abend gemütlich am großen Sofa.

Dann war er auf einmal da der Moment, wo es heißt Schulsachen einkaufen. Das war komisch. Als ich so im Geschäft stand, hab ich mal kurz die letzten Jahre überflogen - gerade war Lukas noch ein Baby, liebte es, herumgetragen zu werden, dann war der Kindergarten und auf einmal geht er schon bald in die Schule. Aber da kann man sich ja auch auf etwas freuen, dachte ich mir, der gemeinsame Schulweg, miteinander Aufgaben machen und lernen. Ist für mich wieder ganz was Neues, weil meine letzte Schulzeit ist schon einige Jahre her. Aber ich freu mich genauso wie Lukas!

Ende des Sommers fuhren wir noch eine Woche in den Süden, da wollte er schon nicht mitfahren, weil er sich so auf die Schule freut dass er lieber in die Schule gehen würde als mit uns in den Urlaub zu fahren. Irgendwie haben wir ihn dann doch noch überreden gekonnt, weil ja die Schule noch geschlossen ist!

Wieder zu Hause packten wir die Schultasche und die zwei Koffer nach Anleitung, da kam ganz schön viel zusammen. Kaum zu glauben, was man in der 1. Klasse schon alles braucht! Die Schultasche sollte nicht zu schwer sein, auf jeden Stift und jede Mappe den Namen raufschreiben, ja nix vergessen, die zwei Koffer, einer fürs Malen ein anderer fürs Basteln, mit den richtigen Utensilien füllen, eine dicke Mappe, eine dünne, Einbände .. die Vorfreude war sehr groß!

Endlich, heute geht's los! Wir gehen alle in die Kirche, die Erstklässler durften vorne sitzen und wurden als erste begrüßt! Das genossen sie. Danach gingen wir mit den Schulsachen runter in die Schule und jedes Kind durfte sich einen Platz aussuchen. Nach der Begrüßung gingen wir Eltern kurz vors Klassenzimmer und die Kinder waren das erste mal alleine mit ihren Lehrerinnen. Da es so wenig Schüler sind, ist die 1. und 2. Klasse beisammen. Das freut die Kinder, weil sie kennen sich ja schon alle aus dem Kindergarten.



Zu Hause bekam er die langersehnte Schultüte. Gefüllt mit Schulsachen und natürlich Süßigkeiten. Der 1. Tag war also gerettet.

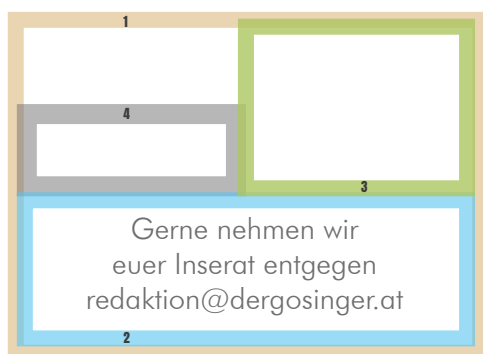
Am 2. Tag wurde er von seinen Freunden abgeholt. Alleine zu Fuß zur Schule gehen ist ein kleines Abenteuer. Die große Frage, kommen sie eh pünktlich an, stand mir immer wieder im Kopf. Bis jetzt war spielen ihre Hauptbeschäftigung und auf einmal sollten sie wo pünktlich erscheinen und dann noch eine Zeitlang still sitzen.

Auf meine Frage, wie war der 1. Schultag, war die Antwort „voll anstrengend Mama“, konnt ich mir grad nicht so vorstellen, ja warum denn fragte ich? Weil wir alle unsere Schulsachen ausräumen, herzeigen und richtig einräumen mussten! Ich konnt mir das Lachen nicht verkneifen. Aha, na dann werden die nächsten Tage lustig werden, rutschte mir heraus.

Leider war es dann schnell vorbei mit der Schulvorfreude. Das Stillsitzen hat unser Großer leider nicht erfunden und das war dementsprechend anstrengend für ihn. Am Anfang wurde viel gemalt in der Schule, dass die Kinder den leichten Druck lernen - und das ist ja gar nicht sein Ding. Jeden Tag Aufgaben machen war in den ersten drei Wochen sehr sehr mühsam. Als gar nix mehr ging, meldete ich Lukas in der Nachmittagsbetreuung an, wo immer ein Lehrer mit den Kindern Aufgabe macht und danach dürfen sie spielen. Endlich klappt's auch mit den Aufgaben. Daheim machte dann auch das Lernen wieder Spaß.

Jetzt haben sie auch schon mit dem Lesen angefangen und das ist endlich sein Thema! Mit Freude übt er jeden Tag. Für jedes mal lesen darf er eine Sprosse bei der Leseleiter anmalen und für jede angemalte Leiter gibt's eine Murmel von der Frau Lehrerin. Das ist ein großer Ansporn. Lernen begreifbar machen ist das Ziel in der Schule und es wird super umgesetzt.

Schön langsam hat er wieder Spaß in der Schule und ist stolz auf das, was er schon gelernt hat, und ich auf ihn. Aller Anfang ist schwer, aber mit viel Geduld haben wir's geschafft!



- 1 H= ca. 118 mm x B=ca. 186 mm € 200.00
- 2 H= ca. 74 mm x B=ca. 200 mm € 150.00
- 3 H= ca. 75 mm x B=ca. 105 mm € 100.00
- 4 H= ca. 37 mm x B=ca. 105 mm € 50.00

Alle Maße sind ca. Maße - wir integrieren das Inserat harmonisch in die Seite

INSERAT

Ausflugsfahrten *** Bahn- und Flughafentransfer *** Krankentransporte *** Angemeldete Nachtfahrten



Gosauer *Lös*
TAXI

+43 660 / 21 86 809

www.gosauer-taxi.at * gosauertaxi@gmail.com**

KINDER STARK MACHEN!

von Mag. Elisabeth Laggner

Mag. Elisabeth Laggner ist bei der Diakonie Österreich im Fachbereich Kindergärten Bereichsleiterin „Bildung“.

Der heurige Elternabend im Kindergarten Gosau des Diakoniewerks Oberösterreich stand unter dem Motto „Kinder stark machen“. Als Gastreferentin konnte Frau Mag. Andrea Schrattenecker vom Institut Suchtprävention/pro mente OÖ gewonnen werden. Frau Maga. Schrattenecker gilt als profunde Expertin für Suchtprävention im Kindes- und Jugendalter. Wir bedanken uns auch bei den Eltern, die zahlreich zum Elternabend gekommen sind.

In ihrem Vortrag ging die Referentin auf die Entstehungssachen von Sucht ein. Kinder machen die Erfahrung, sich besser zu fühlen, wenn gewisse Produkte/Mittel regelmäßig konsumiert bzw. Abläufe wiederholt werden. Die oftmalige Wiederholung kann allerdings zur Gewöhnung führen, die Gewohnheit kann in einer Abhängigkeit resultieren.

Die Referentin wies darauf hin, dass man im Kindesalter (noch) nicht von Sucht spricht, Muster und Verhaltensstrategien jedoch im Kindesalter angelegt werden – wie zum Beispiel Essen bei Frust, Rückzug mithilfe von Medien oder der Konsum von Süßem bei Traurigkeit und Kummer.

Eltern und Pädagogen sind Vorbilder und geben den Rahmen vor, insofern spielen unser eigenes Konsumverhalten, unsere Bewältigungsstrategien sowie unser Umgang miteinander - und mit uns selbst - eine entscheidende Rolle in der Entwicklung der Kinder. Wir sind Vorbild - auch darin, manchmal „Nein“ zu sagen. Und sich selbst und anderen Grenzen zu setzen.

Bei starken Kindern ist das Suchtrisiko stark reduziert. Aber was macht unsere Kinder stark? Was sind die Schutzfaktoren? Das Gefühl zwischenmenschlicher Zusammengehörigkeit, Geborgenheit und Sicherheit (Urvertrauen) führt zu einem wachsenden Selbstwertgefühl und zu Selbstvertrauen.

Die eigene Kompetenz zu erfahren und für das eigene Handeln verantwortlich zu sein, auch Wahlmöglichkeiten zu haben, tragen zur Stärkung der Kinder und zum Erlernen einer realistischen Selbsteinschätzung bei.

Natürlich spielen ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Eltern und die Einbettung in ein wohlwollendes soziales Netz eine wesentliche Rolle –

besonders im Erlernen der Beziehungs- und Konfliktfähigkeit und darin, Frustrationen und negative Gefühle aushalten zu können. Ebenso eine Umgebung, die nicht abverlangt, dass Menschen perfekt sein müssen.

Für die Entwicklung eines gesunden Selbstwertes unserer Kinder ist es wichtig, ihnen Zuneigung zu geben, sich für ihre Gedanken und Gefühle zu interessieren. Neugierige Fragen an unsere Kinder, wie „Wie siehst du das?“ geben ihnen das Gefühl, dass sie für uns selber wertvoll, wichtig und hilfreich sind. Vor allem sind es aber die positiven Erfahrungen mit anderen, die das Selbstwertgefühl stärken: Einfühlungsvermögen, Rücksicht aufeinander und die Fähigkeit, teilen zu können.

Empathie lässt sich fördern! Fragen wie „Warum könnte das Baby weinen?“ motivieren Kinder, sich in andere Personen hinein zu versetzen.

Selbstständigkeit sollte nicht zu früh vom Kind verlangt werden - es ist auf unsere Hilfe angewiesen.

Verlangen wir zu früh Selbstständigkeit, kann dies vom Kind als Ablehnung seiner Hilfsbedürftigkeit, und damit als Ablehnung seiner Person insgesamt erlebt werden. „Ich kann das nicht alleine“ kann auch heißen „Ich möchte dich noch in meiner Nähe haben.“

Ein Pauschallob wie „Du bist schon so vernünftig“ kann Kinder stressen – „Was, wenn ich einmal nicht so vernünftig bin?“ Aussagen, die sich auf den Moment beziehen, wie beispielsweise: „Da hast du gerade sehr vernünftig gehandelt“, wären in diesem Fall zielführender.

Neben dem Erlernen des Umgangs mit Konflikten ist es ebenso wichtig, dass sich Kinder aktiv Situationen schaffen, die mit Lust und Freude verbunden sind und damit Druck herauszunehmen. Kinder werden erfahren, dass Genießen nicht nur etwas mit Konsumieren zu tun hat. Auch Langeweile darf sein, resultiert sie doch oft in Zeit für eigene Gedanken, Träume und Gefühle.

Der Vortrag von Frau Mag. Schrattenecker zeigte uns Möglichkeiten auf, unsere Kinder mit einem starken Selbstwertgefühl auszustatten und ihnen Vorbild durch unser eigenes Konsum- und Konfliktverhalten zu sein.

Es ist uns ein großes Anliegen, die Persönlichkeit unserer Kinder zu stärken und sie somit stark zu machen für ein suchtfreies Leben.

INSERAT

HOLZKNECHT
Forsttechnik

LAGERIST / IN
auf VOLLZEITBASIS

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt sind wir auf der Suche nach einem/einer Lagermitarbeiter/in

ZU IHREM AUFGABENGEBIET ZAHLT:

- Materialeinkauf
- Lagerbewirtschaftung
- Ersatzteilversand
- EDV & Englischkenntnisse von Vorteil

Bezahlung erfolgt nach Kollektivvertrag.
Überzahlung je nach Qualifikation und Erfahrung gerne möglich.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an Herrn Schnitzhofer,
Tel.: 0664 / 160 5778 oder direkt an die
Firma „HOLZKNECHT“, Tel.: 06243 / 2678.



FOTO: Nikki Nehls



In jeder Ausgabe stellen wir „Neugosinger“ vor.

Diesmal: **FAMILIE LEDERHUBER**

Griasek, mein Name ist Michi Lederhuber und ich wohne seit 2014 in Gosau. Geboren und groß geworden bin ich in den Niederlanden. Meine Frau Sabrina und ich haben drei Kinder: Loreen, Daan und Floris.

Von meinem Vater, der aus Bayern stammt (und den es über Argentinien in die Niederlande verschlagen hat) und meinem Großvater (Jäger und Wilderer vom Tegernsee), habe ich die Liebe für die Berge geerbt. Da auch die Familie Austria-Fan ist und gerne Ski fährt (na ja bis auf meine Frau, sie hat es erst nach den Kindern lernen „dürfen“), beschlossen wir 2011, meinen großen Traum von einem Haus in den Alpen in die Realität umzusetzen.

Nach reichlich Recherche und Makleranrufen packten wir die Kinder in ein Wohnmobil und reisten 14 Tage quer durch Österreich. Wir haben viel gesehen, blieben erfolglos und waren danach recht desillusioniert. Ein Jahr später beschlossen wir, es noch einmal zu versuchen, haben eine Woche in Kärnten verbracht und anschließend eine Woche im Feriendorf Annaberg.

Ein typisches Feriendorf, so wie wir es oft in Österreich vorgefunden haben, lieblos in den Berg gebaut und isoliert von dem, was das Land ausmacht: den Menschen mit ihrer Kultur und Tradition. Das war nicht, was wir uns vorstellten. Eigentlich hatten wir unseren Traum zu diesem Zeitpunkt aufgegeben und wir wollten nur noch den restlichen Urlaub genießen.

So fuhren wir mit den Kindern zum Urzeitwald. Meine Familie und ich waren sofort begeistert von diesem breiten Tal, umringt von Hochkalmberg, Plassen, Schwarzkogel, Zwieselalm und dem beeindruckenden Gosaukamm. Ein echter Augenöffner. Beim Urzeitwald wurden wir herzlich empfangen und obwohl wir die einzigen Gäste waren, hat man sich viel Zeit genommen, uns das Heimatmuseum zu zeigen und die Geschichte des Tals zu erklären. Da war für uns klar: hier möchten wir sein. Am gleichen Tag habe ich sämtliche Makler angerufen. So sind wir mit Walter Neubacher in Kontakt getreten und er hat uns ein Grundstück in Gosau-Hintertal vermittelt.

Nach ausgiebiger Planung und Verhandlungen, begann im Herbst 2013 die Bauphase. Stand der Rohbau noch recht schnell, zeigte sich der Innenausbau inklusive Möbelbau als echte Herausforderung, da wir das meiste davon nach alten Vorbildern aus Holz selbst bauen wollten und auch gebaut haben. Dabei sind wir beide keine gelernten Handwerker ;-). Doch wir ließen uns teils aus purer Sturheit nicht entmutigen und im August 2014 war die Lederhuberhütte und im Dezember 2014 der Austadl dann endlich nach Unmengen von Schweiß, Blut und Holzsplittern unsererseits bezugsfertig.



David von Gasthof Gosausee sagte mal zu mir, ich wäre ein Wolpertinger (bayerisches Fabelwesen, Raurackl oder Hirschbockbirkfuchsauegams): ein Bayer mit holländischen Accent der versucht gosingerisch zu reden. Eigentlich hat er da recht, nicht nur was die Sprache betrifft. Beruflich Physiotherapeut und Manager in Deutschland; Gastgeber, Hausmeister, Gärtner und Zimmerer in Gosau, aber vor allem zuagroast hier im Tal, und des passt scho.





MEIN LEBEN ALS WANDERFÜHRERIN

von Elisabeth Reiter FOTO: Elisabeth Reiter

Wähle einen Beruf, den du liebst, und du brauchst keinen Tag in deinem Leben mehr zu arbeiten“ Konfuzius

Im Sommer ist mein Hobby mein Beruf. Dann bin ich in den Bergen unterwegs und begleite Gäste bei mehrtätigen Hüttenwanderungen.

Mein Besitz reduziert sich dann auf meinen Rucksack und wenige wichtige Dinge, die ich für das Wandern am Berg und in der Hütte brauche. Meine Welt begrenzt sich auf die Bergpfade zwischen den Hütten. Nichts anderes im Kopf als meine Gäste gut und entspannt bei ihren Bergerlebnissen zu begleiten. Ich lebe dann auf den Hütten. Ich trinke, esse und schlafe dort und brauche mir um diese Grundbedürfnisse keine Gedanken machen.

Viele Wochen durchquere ich die Alpen. Ihr könnt euch vorstellen, wie vielfältig die Landschaft sich präsentiert. Üppige Wiesen und Wälder, saftige Almen mit Kühen, karge Berghänge die von Ziegen und Schafen bevölkert sind. Ganz speziell die Walliser Bergziege, eine seltene Rasse, die bis in die 3000er Region steigt. Weiter oben keine Vegetation, nur noch Steine am Weg und mächtigere Gletscher als hier im Blickfeld. Das Auge erfreut sich dann wieder unten im nächsten Tal am satten Grün.

Großartig sind auch die Erlebnisse mit den Menschen, die mich bei diesen Wanderungen begleiten. Zwischen 6 und 10 Teilnehmer. Sie kommen meist zu zweit und kennen die anderen nicht. Immer wird daraus eine tolle Gemeinschaft. Es gibt viele lustige Begebenheiten zu erzählen. Ingrid aus Wien zum Beispiel wollte unbedingt die Alpen überqueren, denn jeder Österreicher sollte das im Leben einmal gemacht haben. Leider war sie überhaupt nicht schwindelfrei und fürchtete sich schon auf normalen Bergpfaden. Ihr unsagbarer Wille und meine Hand haben ihr geholfen, dieses Vorhaben zu erfüllen. Nun ist da noch der Großglockner, den sollte man natürlich auch bestiegen haben. Ob sie das bei ihren Angstzuständen auch geschafft hat, bin ich versucht zu bezweifeln....

In einer Gruppe hatte ich Teilnehmer im Alter um die siebzig und gleichzeitig ganz junge Gäste im Alter von 25. Das hat mir im Vorfeld schon einiges Kopfzerbrechen bereitet. Es hat sich dann herausgestellt, dass das junge Pärchen aus dem Norden Deutschlands stammt und völlig unerfahren in den Bergen ist. Der junge Mann, tätig bei der Bundeswehr, die junge Frau bei der Justiz. Beide also an Befehle gewöhnt und das hab ich schamlos ausgenutzt. So hab ich die beiden konditionell Starken befehlsmäßig bei schwierigeren Passagen mal am Ende der Gruppe und im leichten Gelände dann nach vorne geschickt. Die beiden Verliebten hatten ihren Spaß und am Ende der Tour jede Menge Blasen an den Fersen.

Im Niedertal am Übergang nach Südtirol lebt Schäfer Elmar. 1500 Schafe beaufsichtigt er im Sommer. Im Frühjahr werden die Tiere aus dem Schnalstal übers Hochjoch ins Hochtal getrieben. Transhumanz bezeichnen die Österreicher diese länderübergreifende Regelung. An einem regnerischen kalten Tag haben wir bei seiner Hütte um Einkehr und einen heißen Tee gebeten. Wir durften eintreten und er hat uns außerdem eine gute Südtiroler Jause aufgetischt. Seither darf ich immer wieder zur Jause kommen. Meine Gäste sind jedesmal von dieser charismatischen Persönlichkeit und den leckeren Spezialitäten begeistert.

„Das Einzige worauf es beim Wandern ankommt, ist das Erlebnis“ (A.Heckmaier). Und von diesen darf ich in den nächsten Ausgaben noch einige zu erzählen.

HAKUNA MATATA TANSANIA

von Christian Gamsjäger

Als die Firma Werbegams 2007 gegründet wurde, war es nicht absehbar, welche teils großen Herausforderungen auf mich warten würden. Die schnelle Entwicklung von der kleinen Agentur für Webseiten zu einem Produktionsbetrieb für Werbemittel jeglicher Art, brachte nicht nur positive Veränderungen mit sich. Irgendwann stellte ich mir die Frage, wohin sich die Firma weiter entwickeln soll und welche Werte im Betrieb wichtig sind.

Ich finde es erschreckend, dass Menschen, die bedächtig arbeiten, manchmal Schwäche zeigen oder unter Armut (egal in welcher Form) leiden, in der Gesellschaft immer weniger Platz finden.

Große Unternehmen haben alles daran gesetzt mit Algorithmen, Automatisierung und sogar künstlicher Intelligenz den humanen Faktor fast komplett zu eliminieren. Der Mensch in der Wirtschaft wird immer mehr als Werkzeug mit Null-Fehler-Toleranz gesehen und soll auch als solches funktionieren.

Diese, für mich untragbare wirtschaftliche Entwicklung war damals der Grund, einen anderen Weg gehen zu wollen. Das war nicht leicht – es hagelte und hagelt teilweise noch heute genügend Kritik.

In einem Unternehmen die soziale Komponente hoch zu halten bedarf einiges an Anstrengung. Hierbei rede ich nicht von finanzieller Last, sondern viel mehr von den Bemühungen, auf das Gegenüber einzugehen und dem Versuch, zu erkennen, warum gewisse Dinge eben nicht immer glatt laufen. Manchmal muss man dafür Tätigkeiten verrichten, welche weder wirtschaftlichen noch persönlichen Nutzen bringen. Der einzige Lohn ist dann ein herzliches, teilweise von Scham erfülltes „Danke“ oder ein erleichtertes Lächeln.

Alle diese Überlegungen führten im April 2015 zur Planung einer Reise nach Tansania. Dieses Land gilt bis heute als Touristenmagnet, weil dort der Kilimanjaro als höchster Berg Afrikas steht und Safaris einfach atemberaubend sind. Um die schulische Ausbildung von Kindern, vor allem der Mädchen, steht es jedoch sehr schlecht. Überforderte Lehrer, Eltern, welche keinen Nutzen in der Ausbildung sehen oder einfach schlechte Wohnmöglichkeiten führen immer wieder zu großen Problemen und nicht selten zur Gewalt gegenüber Kindern.

Nach einer kurzen Recherche im Internet

fand ich ein passendes Projekt, welches gerade aus der Taufe gehoben wurde. Vom ersten Kontakt mit der Organisation bis zum Eintreffen vor Ort in Endulen vergingen nur wenige Wochen und dementsprechend spannend war diese Reise von Anfang an. Die Tatsache, dass ich zu Beginn allein sein würde, verlieh der ganzen Sache noch eine gewisse Extrawürze.

Bei der Ankunft am Arusha International Airport machte ich sehr schnell die Erfahrung, wie es sich anfühlt, ein Ausländer zu sein, denn ich war der einzige Weiße unter vielen Schwarzafricanern. Nichtsdestotrotz war der Empfang von Timo sehr herzlich und schnell war auch ein Beinamen für mich gefunden – Chris Muzungu, was so viel heißt wie „Chris, der Weiße“.

Vom Flughafen ging es eine gefühlte Ewigkeit mit dem Auto in Richtung Endulen, dem Ort, welcher die nächsten vier Wochen meine Heimat sein würde. Nach etwa 6 Stunden im Land Cruiser endete das Geschaukel und meine Füße standen wieder auf festem Boden im Ngorongoro Nationalpark, weitab jeglicher Touristenpfade.

Father Albano, ein katholischer Pfarrer, begrüßte mich und zeigte mir meine Unterkunft samt der angrenzenden Umgebung. Keine 5 Minuten vergingen und einige Kleinkinder umzingelten uns, nahmen meine Hand und schauten ungläubig auf die weiße Haut. Einige versuchten sogar, das „Weiße“ abzuwischen, denn so etwas hatten sie noch nie gesehen. Auch hier ertönte immer wieder das Wort „Muzungu“, was mich aber nicht weiter störte, denn es klang wohlgesonnen.

Am nächsten Tag ging es endlich auf die Baustelle in Ezere, welches ca. 30 Autominuten von Endulen entfernt war. Timo, mein Fahrer, war der Typ Mensch, mit dem man schnell Freundschaft schloss. Unter einem Redeschwall wurde ich mit einem komplizierten Handschlagritual begrüßt. Aus dem ockerfarbenen Defender dröhnte lauter Reggae, zu dem Timo im Takt schunkelte. Als er noch dazu einen „Daumen hoch“ für seine Musik von mir bekam, konnte ich nicht ahnen, dass mich diese 6 Titel von Bob Marley die nächsten 4 Wochen verfolgen würden – aber es war ein Spaß, den man nie vergisst, vor allem nicht den zufriedenen Gesichtsausdruck des Fahrers. Ezere, dort wo die Baustelle war, muss man sich vorstellen wie ein Dorf mit 4 Häusern,

3 Rohbauten und einem größeren, einstöckigen Schulgebäude. In 10 Klassen wurden jeweils 10-30 Kinder unterrichtet. Ein wirklicher Unterrichtstakt war nicht erkennbar, aber es schallten immer wieder englische Zahlen und Wiederholungschöre zur Baustelle herüber. Der Besuch einer solchen Klasse, erinnerte mich eher an eine Gesangsstunde als an eine Matheeinheit. Trotzdem war es erfrischend, mit welcher Energie die kleinen Stöpsel das 1x1 riefen.

Mein Betreuer erklärte mir, dass der Gesang eine fröhliche Stimmung erzeuge und somit der Lernstoff leichter gespeichert würde. Nun war mir auch klar, warum fast alle in diesem Land, ein Lied vor sich hin trällerten – genau das lernten sie schon von Kindesbeinen an. Eine echt geniale Sache.

Die Baustelle selbst war schon abenteuerlich. Wenn man einen Hausbau in Gosau gewöhnt ist, dann steht man in Tansania wie der Ochs vorm Tor. „Ähm, do you have a....“ Verflixt, wie heißt jetzt Schubkarre auf Englisch?

Eigentlich komplett egal, denn spätestens nach dem Wort „Ähm“, war das Verständigungsproblem so groß, dass zur alt bewährten „Hand-und-Fuß-Redetechnik“ gewechselt werden musste.

Mit einem Grinsen im Gesicht wurde mir gezeigt, welche Utensilien auf der Baustelle zu finden waren. Ich schicke es gleich voraus: Das Sortiment war recht überschaubar.

1,5 Stk. Schaufeln (das 1,5 bezieht sich auf die Stiellänge der Schaufeln), einige Säcke Zement, ein Raum war voll mit Sand (hier würde eher Kies die richtige Bezeichnung sein, aber sie nannten es stolz Sand), drei 5 Liter Kanister fürs Wasser und 1 Kübel für den fertigen Beton – ohne Henkel, dieser war wohl an Altersschwäche ausgebrochen.

Das einfache Gerüst bestand aus einer wackeligen Schulbank und einem noch wackeligeren Stuhl. Das „hochwertige“ Gerüst war noch fantastischer, hielt aber sogar eine Person inklusive Betonkübel aus! Bausatz waren ein 50er Pfosten, der auch schon bessere Zeiten erlebt hatte, vier krumme Baumstämme und zwei L-Winkel aus Holz. Ach ja, die Nägel für die Befestigung waren so rostig, dass sie einem in den Haaren hängen blieben und hatten mehr Biegungen als eine Passstraße in der Schweiz. Da fiel mir spontan der Spruch ein:

„Dua sche brav Negl reckn, weil de tan no guad“.

Nun da ich das Werkzeug kannte und das aufgemauerte Haus verputzt werden wollte, begann ich den Beton zu mischen... nur wie, ohne „Scheibtruhn“? Wieder erbarmte sich der Maurer Jacky mit einem Grinsen im Gesicht, und zeigte mir, wie man hier in Ezere ohne ein Gefäß den perfekten Mörtel anmischt – natürlich auf dem Lehmbooden. Ich staunte nicht schlecht, aber nach ein paar Fehlversuchen, bei denen das Wasser davon floss, klappte es immer besser.

Die Tage vergingen meist recht schnell und die anfängliche Sprachbarriere begann zu schrumpfen. Durch meinen Freund Mepukori, einem Massaijungen der sehr gut Englisch sprach, lernte ich einige Brocken Suaheli, welche mir nicht nur auf der Baustelle das Leben erleichterten und ein paar lustige Situationen heraufbeschwören, sondern es öffnete mir auch sprichwörtlich einige Türen. Sicherlich zielten einige Einladungen der Einheimischen darauf ab, mir etwas verkaufen zu wollen, aber ich erfuhr auch einiges über ihr Leben, ihre Probleme und den Stand der Frau in Tansania.

Letzteres erschreckte mich. Ich bin kein weltfremder Mensch und bin mir bewusst, dass es auch bei uns in Europa genügend Übergriffe gibt. Wenn einem aber ein Mann fast schon stolz erzählt, dass er seine Frauen (Mehrzahl ist bewusst) unterdrückt und dass sie für nicht mehr als Heiraten, Kinder bekommen, deren Aufwachsen und das Behüten des Viehs zuständig sind, dann schluckt man schon einmal gehörig. Auch die Tatsache, dass die Beschneidung der jungen Mädchen hier zwar selten aber immer noch praktiziert wird, ließ mich erschauern.

Das waren Momente, wo ich das eigene Tun in Frage stellte. Bringt mein Einsatz überhaupt irgendetwas? Ist es nicht komplett sinnlos dieses 7x7m große Haus in Ezere so schnell wie möglich fertig zu bekommen, damit 2 Lehrer eine Unterkunft haben? Es ist doch nur ein Minitropfen auf den heißen Stein.

Die Antwort kam schneller als gedacht, und zwar von Father Albano. Als hätte er meine Zweifel gehört, erzählte er mir von sich aus, wie gut dieses Projekt für die Mädchen und Jungen sei. Endlich geschah etwas, damit nicht 4 Lehrer in einem kleinen Haus leben mussten und die damit verbundene Frustration, in Form von Prügelstrafen an den Schülern ausließen.

Überaus gut sei es, dass auch ein Schülerheim entstand, in welchem Mädchen und Jungen, freilich getrennt voneinander, leben könnten, um die Schule überhaupt besuchen zu können. Dies würde dem Teufelskreislauf des Hirtenjungen mit 6 Jahren und der Zwangsheirat und Mutterschaft der 14-jährigen Mädchen etwas entgegensteuern.

Wie schon anfangs erwähnt, war das Projekt in Tansania sehr neu und die erste Zeit war ich komplett allein in Endulen und auf der Baustelle. Erst am 15. Tag reiste Cathy, eine 18-jährige Schülerin aus Großbritannien, an.

Ihr ging es nicht viel anders als mir: Stauen über Land und Leute. Der Beiname Muzungo war ihr sicher, denn sie war noch weißer als ich und sie war voller Tatendrang, welchem sie in jeglicher Hinsicht freien Lauf ließ.

Mit ihr kam auch ein frischer Wind in Sachen Sprachunterricht hinein. Die Kinder aus der Umgebung hatten schnell kapiert, dass man mit uns Spaß haben kann und dabei sogar noch etwas lernt. Das klingt komisch, allerdings wollen die Jungs und Mädels dort wirklich lernen. Ein simpler Zettel Papier mit Kugelschreiber genügte, um uns Suaheli beizubringen und wir ihnen im Gegenzug Englisch.

Aufgezeichnete Häuser mit Fenster, Rauchfang, Türe, Licht, Sonne, Wolken usw. rissen die Sprachbarriere schlussendlich zur Gänze ein und ebneten den Weg, sodass alle Beteiligten sprachlich etwas lernten. Wir hatten unseren Spaß dabei, denn von teils 6-jährigen Kindern unterrichtet zu werden, ist besonders und bleibt in Erinnerung.

Die Wochen vergingen und am nahen Ende meiner Unternehmung, konnte sich der Fortschritt beim Lehrerhaus sehen lassen. Alle Innenräume waren verputzt, die Außenwände waren fast fertig und Cathy hatte sich gut eingelebt.

Irgendwie konnte ich den Bergsteiger in mir doch nicht ganz abschütteln und so beschloss ich, in den letzten paar Tagen noch auf den Mount Meru zu wandern, um mir das gebirgige Tansania anzusehen. Cathy plagte beim Abschied etwas die Wehmut, weil sie nun komplett allein sein würde, aber ich konnte ihr versichern, dass sie mit den Kindern in Endulen und der Baustelle in Ezere mit Sicherheit nicht viel zum Nachdenken kommen würde. Schlussendlich war es dann auch so, denn bevor mein Rückflug startete, erreichte mich eine SMS mit den brandaktuellsten Neuigkeiten aus dem Busch: „Haus fertig. 2 Lehrer können in 2 Wochen einziehen. Kinder stehen Schlange,

um mit mir zu lernen und ich darf sogar in der Schule ein wenig unterrichten. Macht riesigen Spaß. Gute Heimreise.“

Das waren erfreuliche Neuigkeiten und setzten der ganzen Reise noch die Krone auf.

Beim Heimflug machte sich erstmals die große Müdigkeit bemerkbar und so verschlief ich den Großteil des Rückfluges. Die wachen Zeiten waren gefüllt mit vielen Erinnerungen der vergangenen Wochen. Vieles war passiert und ließen diese Reise zu etwas sehr Prägendem werden. Zu Hause angekommen, wartete zuerst ein kultureller Schock: Hast, ernste Gesichter, Isolation durch das Smartphone, getippte Nachrichten aus aller Welt und natürlich jede Menge Arbeit in der eigenen Firma.

Dennoch stellte sich in den kommenden Monaten eine große Veränderung ein. Die inneren Definitionen, was z.B. Erfolg, Freude und Reichtum sind, waren neu formuliert worden und unweigerlich mit dem Spruch der Einheimischen gekoppelt:

„Muzungo rafiki - Hakuna matata“, was so viel heißt wie „Mei weißer Freund, liawa wos dawoatn, ois dalofn“!







BUCHEMPFEHLUNGEN

Barbara Frischmuth:
„Verschüttete Milch“,
erschienen im Aufbau
Verlag, 286 Seiten
Ein wundervolles Buch!
So voller Zauber und
Liebe zum Detail!

Undine Gamsjäger



Ich habe das Buch von einer ganz
lieben Buchhändlerfreundin aus Bonn
als Lektüre für die Rückfahrt mit dem
Zug von Bonn nach Salzburg geschenkt
bekommen.

Bevorzugt Bücher, die im Salzkammergut
oder nähere Umgebung spielen. Damit
die Zeit nicht zu lang wird und ich darf
sagen, die 8 Stunden im Zug sind
wirklich schnell vergangen!

Es finden sich sicher autobiographische
Ansätze in dieser Geschichte: Barbara
Frischmuth ist 1941 in Altaussee
geboren. Ihre Eltern führten ein Hotel zu
dieser Zeit - in dem geschichtsträchtigen
Ort, mit enteigneten Villen und versteck-
ten Kunstschatzen.

Die ersten Seiten beginnen mit der
Durchsicht alter Kinderfotos. Als sie die
Fotos betrachtet wird aus Juliane wieder
die „Kleine“ wie sie damals von Allen
genannt wurde. Aufgewachsen als Ho-
telierstochter in einem Dorf, rundherum
Berge und Wasser. Die Fotos erzählen
Geschichten aus ihrer Kindheit. Nicht
nur einmal erliegt sie der Anziehungs-
kraft und Faszination des Wassers und
wäre fast ertrunken. Immer wieder flüch-
tet Sie von Daheim vor dem Kindermäd-
chen, versteckt sich am See und träumt
sich weit weg. Das Hotel nimmt ihre
Eltern ganz in Anspruch.

Es ist wie ein Puzzle. Oft ist es nur ein
Kleidungsstück wie etwa ein Dirndl-
gewand, das eine Erinnerung an einem
ganz bestimmten Tag wach ruft.
Stück für Stück erinnert Sie sich an die

Ereignisse aus dieser Zeit und sie
sucht nach Antworten, die damals
verschwiegen wurden. Aus der
„Kleinen“ wird Juli - ein neu-
gieriges und aufgewecktes Kind.
Es war nicht leicht mit den
Begriffen von Front und Evakuie-
rung etwas anzufangen und es war
nicht leicht in dieser Zeit erwachsen
zu werden. Die Erwachsenen
blieben stumm und ihr die Ant-
worten auf ihre Fragen schuldig.
Erst jetzt als erwachsene Frau
versteht sie die Zusammenhänge.

Ich habe mich gleich nach den
ersten Seiten ganz aufgehoben
gefühlt in dieser Kindheit, in der die
Natur nicht nur Kulisse sondern ein
Ort voller Erlebnisse und Emotionen
ist. Gerade nach dieser Lektüre
kommen mir wieder die Zeilen von
Astrid Lindgren in den Sinn:
„Es gibt kein Alter, in dem alles so
irrsinnig intensiv erlebt wird wie in
der Kindheit. Wir Großen sollten
uns daran erinnern, wie das war!“



Inspirationsquell und wunderschöne
Dekoration auf jedem Tisch und
Sideboard - das sind die großformatigen
Bildbände, mit ihrem ästhetischen Design.

Coffee Table Books

Nikki Nehls

Es gibt sie zu vielen verschiedenen Themen
- Reisen, Kochen, Wohnen, Kunst, Design,
Ikonen und mehr. Darin zu blättern und
sich in den Bildern zu verlieren ist eine
beglückende Auszeit für Augen und Seele.



Coffee Table Books
aufeinanderstapeln und mit den
Lieblingskerzen und Objekten nach
Lust, Laune und Jahreszeit dekorieren

Eine große Auswahl schöner
„Coffee Tables“ findet ihr zum
Beispiel unter www.guru-shop.de

Verlagshäuser wie Taschen, Callwey,
teNeues, Universe oder National
Geografic und viele andere haben
wunderbare Bücher im Programm.
Stöbert einfach in den Buchläden
und lasst euch inspirieren!



Kleine Objekte und
Erinnerungsstücke,
die glücklich ma-
chen, dazu stellen



Blumige Schönheiten
für Getränke oder als Teelichthalter.
Die Glas Serie „Peony“ von Pols Potten



ERDKRÖTEN IM GOSAUTAL

von Biologe Dr. Robert Reiter

Ende April Anfang Mai, je nach Witterung, verlassen die Erdkröten in synchronen, oft massenhaften Wanderungen ihre Winterquartiere und suchen ihre Laichgewässer auf (Wanderentfernung bis 2.200m).

Als laichplatztreue Art sucht die Erdkröte meist das Gewässer auf, in dem sie selbst auf die Welt gekommen ist.

Große Erdkrötenwanderungen setzten ein, wenn bei Regen die Lufttemperatur am Abend zwischen 5,5 C und 11,5 C liegt. Bei höheren Temperaturen (12 C plus) wandern sie auch bei trockener Witterung. Die Wandergeschwindigkeit ist temperaturabhängig und ist im allgemeinen recht langsam.

Im Scheinwerferlicht nehmen die Erdkröten eine Schreckstellung ein. In Folge benötigen sie zum Überschreiten einer zweispurigen Fahrbahn nicht selten als 15-20 Minuten. Dies führt auf stärker befahrenen Straßen zu Verlusten. Bereits acht Autos pro Stunde können bei tiefen Temperaturen (also bei geringer Wandergeschwindigkeit) bis zu 50% der ziehenden Kröten überfahren.

Während die Männchen alljährlich zum Laichplatz wandern ist dies bei den Weibchen nicht der Fall. Das mag der Grund sein, weshalb in der Regel wesentlich mehr Männchen als Weibchen am Laichgewässer festgestellt werden.

Der Laich wird in Form von Schnüren abgegeben, die fünf bis acht Millimeter dick und je nach Dehnung etwa zwei bis vier (fünf) Meter lang sind. Die schwarzen Eier sind in der Regel in zweireihigen Ketten innerhalb der Galerte angeordnet. Die Laichschnüre werden von dem Krötenpaar um unter Wasser befindliche Strukturen (Äste, Wasserpflanzen) gewickelt, in dem sie während des Ablaichens umherschwimmen.

Nach dem Brutgeschehen wird rasch die Rückwanderung angetreten. Den Sommer verbringen die Erdkröten vorzugsweise im Wald, ehe im Herbst (September-Oktober) die Winterquartiere aufgesucht werden, die oft nahe der Laichplätze liegen. Die Überwinterung findet unter der Erde, unter Holz, in Baumstümpfen, Holzstapelmoder, Steinhäufen und anderen frostfreien Stellen statt. Die Jungtiere verlassen im Juni/Juli mitunter zu Tausenden das Gewässer. Sie breiten sich sternförmig vom Laichplatz aus. Bevorzugt wandern sie in Richtung dunkler Fläche (Wald).

Erdkröten sind wesentlich stärker als alle anderen heimische Amphibienarten an ihre Geburtsgewässer, bei größeren Gewässern sogar an bestimmte, eng begrenzte Bereiche in diesem Gewässer, gebunden. Die Prägung auf des jeweilige Gewässer erfolgt offenbar zu dem Zeitpunkt, an dem die frisch verwandelten Jungtiere das Gewässer verlassen. Durchschnittlich vier bis fünf Jahre nach dem Verlassen des Geburtsgewässers kommen die nun geschlechtsreifen Tiere zum ersten Mal wieder an den Ort ihrer Geburt wieder zurück.



Laichschnüre von Erdkröten



Froschlaich



Erdkrötenpaarung



„Sitt in“



Ups ..

UND WARUM WIR IHNEN AUF DIE SPRÜNGE HELFEN

von Nikki Nehls

Nein, sie sind nicht vom Aussterben bedroht. Zumindest nicht in unseren Breiten.

Doch weltweit wird auch ihr Lebensraum immer kleiner - durch Austrocknung von Gewässern, Einsatz von Chemikalien oder durch Straßen und Verbauungen, die zu tödlichen Fallen werden.

Frösche und Kröten sind Nützlinge im Garten - fressen die ungeliebten Schnecken und Gelsen. Und dort, wo sie leben, gibt es ein Stück intakte Natur mit vielen anderen Tier- und Pflanzenarten. So ist der Schutz von Amphibien ein eigenes Kapitel des Naturschutzes, weil damit einhergehend auch der Erhalt ihrer Lebensräume, der Biotope, ein großes Thema ist.

Amphibien schützen bedeutet deshalb vor allem, eine lebendige und strukturreiche Landschaft zu schützen. Oder neue Lebensräume zu schaffen, wenn ihre Gebiete urbanisiert werden. Feuchte oder nasse Wiesen, Hecken, Raine und Gräben, vielfältig strukturierte Kulturlandschaften und Wälder, artenreiche Gewässer und Gärten,

in denen wir Ihnen auch mal eine unaufgeräumte, ruhige Ecke, mit Gehölzen oder Steinhäufen gönnen.

Klar: würde ich kleine Katzenbabys im Frühling eimerweise über die Straße tragen, wäre das sicher populärer. So aber stapfte ich - oft noch im Schnee - früh am Morgen entlang der grünen Zaunreihe, hebe die oft vor Kälte starren Amphibien aus den Eimern, um sie auf der anderen Straßenseite vorsichtig in ein Gewässer zu setzen. Einfach ein kleiner Beitrag ..

Die Zäune im Vordertal betreut der Biologe Dr. Robert Reiter. Viele von euch erinnern sich vielleicht noch an die unzähligen überfahrenen Frösche und Kröten in jedem Frühjahr, bevor diese Maßnahme durch ihn initiiert wurde. So ist es ihm und den Mitarbeitern der Straßenmeisterei, die jedes Jahr alle Zäune auf- und wieder abbauen, zu verdanken, dass die Straßen zu dieser Zeit wieder sicher befahrbar geworden sind.

Wendet euch gerne an die Redaktion, wenn ihr Interesse habt, an diesem Projekt mitzuarbeiten.



ACHTUNG WILD!

von GF Mag. Christopher Böck,
ÖÖ Landesjagdverband

Der Herbst erfordert besondere Vorsicht im Straßenverkehr. Jetzt, wo die Tage wieder kürzer werden, steigt die Gefahr des Zusammentreffens mit Wildtieren stark an. Zudem fällt die Hauptverkehrszeit genau in die Dämmerung oder Dunkelheit, wo viele Tiere besonders aktiv und die Sichtverhältnisse meist schwierig einzuschätzen sind. Besondere Aufmerksamkeit ist auf Straßen entlang von Waldrändern und vegetationsreichen Feldern geboten. Mit dem Abernten der Maisfelder verlieren die Wildtiere ihren sicheren, gewohnten Estand und sind auf der Suche nach neuen Lebensräumen. Dabei überquert das Wild jetzt öfter und unerwartet die Fahrbahnen.

Die gewaltigen Kräfte, die bei einer Kollision mit Wild auf das Fahrzeug einwirken, werden häufig unterschätzt: So beträgt das Aufprallgewicht eines Wildschweins mit 80 kg Körpergewicht auf ein 50 km/h schnelles Auto 2.000 kg, also 2 Tonnen! Ein Reh bringt es auf immerhin auch noch 800 kg! Nicht angepasste Geschwindigkeit ist die häufigste Ursache für Kollisionen mit Wildtieren.

Was kann man als Autofahrer tun, um Kollisionen zu vermeiden? Warnzeichen „Achtung Wildwechsel!“ beachten.

Tempo reduzieren, vorausschauend und stets bremsbereit fahren ausreichend Abstand zum Vorderfahrzeug einhalten

Springt Wild auf die Straße ..

Gas wegnehmen und abblenden, hupen (mehrmals kurz die Hupe zu betätigen, nicht dauerhupen), abbremesen, wenn es die Verkehrssituation zulässt (vermeiden Sie riskante Ausweichmanöver oder abrupte Vollbremsungen).

Damit gibt man den Tieren ausreichend Zeit, um aus dem Gefahrenbereich zu entkommen. Und bitte beachten Sie: Wild quert selten einzeln die Straße, dem ersten Tier folgen meist weitere.

Kommt es trotzdem zu einer Kollision, muss wie bei jedem anderen Unfall reagiert werden: Warnblinker einschalten, Warnweste anziehen, Warndreieck aufstellen, gegebenenfalls Verletzte versorgen. Die Polizei muss auf jeden Fall verständigt werden. Wer dies verabsäumt, macht sich wegen Nichtmeldens eines Sachschadens strafbar und bekommt auch keinen Schadenersatz durch die etwaige Versicherung. Selbst wenn das Tier nur angefahren wurde und noch weglaufen konnte, muss die Polizei verständigt werden. Diese kontaktiert dann die zuständige, örtliche Jägerschaft, die sich mit einem Jagdhund auf die Suche nach dem Tier macht, um es gegebenenfalls von seinem Leid zu erlösen. Keinesfalls dürfen Sie getötetes Wild mitzunehmen. Dies gilt als Wilderei und ist strafbar.

Eine innovative Maßnahme zur Steigerung der Verkehrssicherheit sind optische und akustische Wildwarngeräte. Das Land Oberösterreich hat deshalb in Abstimmung mit dem ÖÖ. Landesjagdverband und durch Unterstützung von Versicherungsunternehmen im Jahr 2003 ein Testprojekt gestartet. Die Wildunfälle haben sich auf den Teststrecken um bis zu 93 % reduziert. Daher Oberösterreichs gefährlichste Straßenabschnitte Stück für Stück dauerhaft mit Wildwarngeräten ausgestattet, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen und die freilebenden Wildtiere zu schützen.

Mittlerweile wurden über 300 Straßenkilometer durch solche Wildwarngeräte entschärft!

Die Gesamtkosten belaufen sich jährlich auf rund 100.000 Euro und werden vom Land Oberösterreich gemeinsam mit Versicherungsunternehmen und dem ÖÖ. Landesjagdverband sowie durch die einzelnen Jagdgesellschaften finanziert. Die örtliche Jägerschaft übernimmt die Selbstkostenbeteiligung von 10 % der Gesamtsumme und wartet und pflegt die Geräte mit großem persönlichem Einsatz.



Liebe Gosauerinnen!
Liebe Gosauer!
Liebe Gäste!

Das war ein interessantes Jahr 2019 bisher. Begonnen hat es mit sehr viel Schnee im Jänner, trotzdem war es eine gute Wintersaison für Gosau, am 26. Mai 2019 gab es die EU – Wahl, Ende Juli 2019 kam das Hochwasser in Gosau, besonders aber in Russbach. Die Sommersaison und der Herbst waren in Gosau ganz gut. Wir werden voraussichtlich den Rekord an Nächtigungen von ca. 400.000 des Vorjahres wieder erreichen. Gosau liegt damit in OÖ unter den Besten 5 Tourismusgemeinden.

Der Herbst brachte uns die traditionelle Jahrgangsfeier und gleichzeitig die Nationalratswahl am 29.9.2019. Danach folgte das 150 jährige evangelische Kirchenfest mit reger Teilnahme der Bevölkerung. Am 12. November 2019 erhielten wir, Bad Ischl und die Region Salzkammergut, den Zuschlag für die europäische Kulturhauptstadt 2024. Dazu kommt der erste große Schneefall im Gosautal. Jetzt freuen wir uns auf den Advent und eine schöne Bergweihnacht in Gosau.

Ich wünsche euch allen mit den Familien eine schöne Adventszeit, frohe Weihnachten und ein gutes gemeinsames neues Jahr 2020, mit Gesundheit und Sicherheit.

Bürgermeister Fritz Posch

SCHNEEDRUCK JANUAR 2019 von Bürgermeister Fritz Posch



Im Jänner gab es extreme Schneefälle im Salzkammergut. Es wurden umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen hochgefahren und die Dächer von den Schneelasten befreit. Hier sind der Gemeinde Gosau Kosten von ca. € 100.000,- entstanden. Bis jetzt konnten wir noch keine Unterstützung vom Land OÖ bekommen. Hier wird gespart! Wir hoffen trotzdem weiter.

Positiv ist hier zu berichten, dass die Straße von Gosau nach Gosaumühle im Bezug auf Steinschlag und Baumsturz wesentlich verbessert wurde. Umfangreiche Sicherungsmaßnahmen und Baumfällungen sollen längere Wintersperren vermeiden.

HOCHWASSER 2019 von Bürgermeister Fritz Posch



Ende Juli extreme Niederschläge (ca. 86 l/m² in 5 h) zwischen Gosau Hornspitz, Russbach und dem Weissenbachtal. Es gab in Gosau im Talboden die größten Überflutungen der jüngsten Zeit, mehr als beim Hochwasser 2002 und 2013. Für Gosau wurde mit der Wildbach- und Lawinerverbauung ein Sofortmaßnahmenpaket mit ca. €1 Mio. gestartet.

Die Finanzierung ist mit starken Beiträgen vom Bund und Land gesichert. Schwerpunkte dabei der Herndlühelgraben, der Glaslbach, Riesenbach, der Gosaubach und der Bereich Ressenbachbrücke. Hier wurden die Bachbetten und bestehenden Sperren freigemacht und verbessert. Die Stauden in den Bachbetten wurden Großteils entfernt um einen besseren Ablauf der Wassermassen zu erreichen. Diese Arbeiten werden noch bis nächstes Jahr andauern.

Zusätzlich wurde mit der Planung für das Großprojekt Schattseite begonnen. Hier geht es um die verbesserte Abwasserführung, Sanierung der bestehenden Schutzbauten und Sicherung der Schattseite vom Brielgraben bis zum Gosauschmied. Das Gosaubachprojekt im Bereich Ressenbach soll demnächst weitergebaut und abgeschlossen werden.

KULTURHAUPTSTADT 2024 von Bürgermeister Fritz Posch

Es ist geschafft: Nach vielen Monaten der Vorbereitung hat unser Projekt den Zuschlag bekommen. In 20 Gemeinderäten wurden die Beschlüsse zur Teilnahme an diesem Projekt positiv gefasst, auch in Gosau. Jetzt gilt es, zügig weiterzuarbeiten. Jetzt sind die Ideen in Projekte zu fassen, einzureichen und zur Umsetzung zu bringen. Wir haben hier wieder die große Chance mit guten nachhaltigen Projekten zu punkten und für uns in Gosau ein großes Stück vom Förderkuchen zu bekommen. Ganz positiv wirkt das Projekt Weg zum Löckersee von der Landesausstellung 2008 bis heute. Wer hat hier eine gute Idee? Melde dich bei mir. Wir werden im neuen Jahr damit starten.

Gosau ist Teil vom Weltkulturerbe Hallstatt Dachstein. Vom Land OÖ wurde der Auftrag erteilt, einen Weltkultur-Managementplan für uns und mit uns zu erstellen. Es wird in einigen Vorbesprechungen mit maßgeblichen Personen vor Ort ein Entwurf erstellt. Im März bzw. April 2020 soll dieser Entwurfsplan der Bevölkerung in 2 Terminen vorgestellt und diskutiert werden. Es geht nach dem Motto, das Weltkulturerbe erhalten und weiter entwickeln, also es geht nicht um Denkmalschutz (ohne Veränderungen erhalten). Wer möchte hier mitarbeiten und sich einbringen? Wir werden noch heuer damit starten!

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Selbstverständlich gelten die Personenbezeichnungen für beide Geschlechter.

Seit dem letzten „Gosinger“ hat sich der Gemeinderat bereits zum dritten Mal versammelt. Die folgenden Zeilen sollen nur einen kurzen Einblick in die wichtigsten Themen geben.

Die Junisitzung stand ganz im Zeichen der Kinderbetreuung für Gosau. Zusätzlich zum Kindergarten mit zwei „Regelgruppen“ und einer „alterserweiterten Gruppe“ sollte die Nachmittagsbetreuung in Form der Ganztagschule in der Volksschule und NMS erhalten bleiben und eine Tagesmutter-Krabbelgruppe für fünf Kinder eingerichtet werden. Dazu benötigte es zum Einen, trotz fehlender Förderungszusage seitens des Land Oberösterreichs, große finanzielle Mehrkosten abzudecken und zum Anderen, die organisatorischen und baulichen Genehmigungen einzuholen. Dies konnte zwar in dieser Gemeinderatssitzung noch nicht beschlossen werden, aber es wurde eine klare Willenserklärung für die Kinderbetreuung in diesem Umfang gesetzt. Mit großer finanzieller Unterstützung durch ansässige Betriebe und der Hilfe des Vereins „Aktion Tagesmütter“ konnte mit September die Nachmittagsbetreuung in der Schule und mit Oktober die Tagesmutter-Krabbelgruppe starten. Die Gemeinde Gosau investiert daher auch dieses Jahr mehr als € 250.000,- in die vorschulische Erziehung und in die Nachmittagsbetreuung für unsere Kinder.

Weiters wurde in der Sitzung die formale Voraussetzung für die Übernahme des Postpartners durch die Familie Urstöger, Vorsteher, beschlossen. Für uns Gosinger heißt das, dass wir dieses Angebot mit erweiterten Öffnungszeiten in einer noch zentraleren Lage in unserem Dorfladen genießen dürfen. An dieser Stelle möchte ich mich für die Bereitschaft, diese infrastrukturelle Aufgabe zu übernehmen, bei Familie Urstöger bedanken.

In der Septembersitzung wurde, unter anderem, die Erweiterung des Steinschlagschutzes im Gosauzwang beschlossen. Das Projekt wird gemeinsam mit der Straßenmeisterei in der Höhe von € 180.000,- finanziert und umgesetzt.

Weiters wurde ein Statusbericht über die Gesamtüberarbeitung des Flächenwidmungsplanes und des „Örtlichen Entwicklungskonzeptes“ gegeben. Die letzten Stellungnahmen vom Land OÖ, Naturschutz, von der Wildbachverbauung, usw. sind Ende September eingelangt und es konnten somit

alle Gutachten mit dem erweiterten Bauausschuss diskutiert und beraten werden. Schlussendlich wurde eigens für den Beschluss „Auflageentwurf zur gesamthaften Überprüfung ÖEK und FWP“ am 19. November eine Gemeinderatssitzung anberaumt.

Die öffentliche Auflage des Planentwurfs „Flächenwidmungsplan Nr. 5 und Örtliches Raumordnungskonzept Nr. 2“ der Gemeinde Gosau beginnt daher am 25. November 2019 und endet mit 10. Jänner 2020. Während dieser Auflagezeit kann im Gemeindeamt zu den Öffnungszeiten der Planentwurf eingesehen werden und schriftliche Anregungen dazu eingebracht werden. Zusätzlich möchte die Gemeinde Gosau bestmögliche Informationen über diesen Prozess geben und bietet einen Informations- und Präsentationsabend und einen „Planersprechtag“ an. Details wurden bereits per Postwurf zugesandt und sind auf unserer Homepage oder Amtstafel zu finden.

Zum Schluss möchte ich noch Personaländerungen im Gemeindedienst bekannt geben. Tamara Reiter hat als Karenzvertretung mit 01. Nov. 2019 das Hallenbad-Reinigungsteam verstärkt. Seit 01. August 2019 unterstützt uns Leonie Köberl als Lehrling bei allen Aufgaben im Gemeindeamt. Mit 1. Dezember 2019 wird Sandra Stogmeyer die Aufgaben in der Finanzbuchhaltung übernehmen und dort Raphaela Posch ersetzen. Anita Posch hat bereits im September die Nachfolge von Gabriele Grill in der Schulküche angetreten und nicht zuletzt betreut seit Oktober Franziska Deutscher die Kinder in der Nachmittagsbetreuung der Volksschule.

Wir freuen uns über unsere neuen Mitarbeiterinnen, bedanken uns bei Gabi und Raphaela für ihren hervorragenden Arbeitseinsatz und wünschen ihnen alles Gute für Ihren neuen Lebensabschnitt. Wir freuen uns über unsere neuen Mitarbeiterinnen, bedanken uns bei Raphaela für ihren hervorragenden Arbeitseinsatz und wünschen alles Gute für Ihre Zukunft.

Schlussendlich darf ich für detaillierte Informationen auf das GR-Protokoll auf unserer Gemeindehomepage unter <http://www.gosau.ooe.gv.at> verweisen.

Die Gemeinde Gosau wünscht euch eine erholsame und besinnliche Adventszeit.



AUS DEM BAUAMT

von Dietmar Dunner

Mit leichtem Abschiedsschmerz im Bauch, schaue ich auf meine letzten 2 Jahre in der Bauabteilung der Gemeinde Gosau zurück. Es ist nämlich an der Zeit, mit Ende des Jahres in den Ruhestand zu treten. Viele von Euch haben mich auch im Bürgerservice gesehen, aber den meisten bin ich wohl unangenehm aufgefallen, weil ich die Fertigstellung vieler alter Bauvorhaben eingefordert habe.

Es war meine Hauptaufgabe, die Bauakten der Gemeinde zu aktualisieren, in das AGWR (Adress-, Gebäude- und Wohnregister) einzutragen und somit Rechtssicherheit für die Gebäude der Gosauer Bauherren und -damen und für die Gemeinde Gosau herzustellen.

Natürlich erhöht dieser digitale Hexenkessel auch die Transparenz der Bauakten. Mein Tipp nun als scheidender Mitarbeiter an alle Bewohner in Gosau: Nutzt die Chance und helft bei dem laufenden Aktualisierungsprozess mit.

Die meisten Bauobjekte wachsen im Laufe der Zeit. Allzu schnell werden kleine bauliche Aktivitäten ungewollt zu Schwarzbauten, mit all ihren Risiken (Verlust einer Versicherungsdeckung, Anzeige der Nachbarn etc.).

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich bei allen Gosingern bedanken! Für Eure Geduld und Freundlichkeit!





BEWEGUNGEN IN DER GEMEINDE

April bis einschließlich September 2019

Einwohner per 1. Oktober 2019 **2.524**
 weiblich 1.316
 männlich 1.208

Aus dem Inland **1.991**
Aus dem Ausland **533**

Geburten **3**
 weiblich 1
 männlich 2

Todesfälle **15**
 weiblich 8
 männlich 7

Haushalte **945**
 Hauptwohnsitze 1.872
 Nebenwohnsitze 652

Zuzüge **141**
 Hauptwohnsitze 36
 Nebenwohnsitze 105

Wegzüge **154**
 Hauptwohnsitze 45
 Nebenwohnsitze 109



TAGESMÜTTER- & VÄTER GESUCHT!

von Aktion Tagesmütter OÖ

Zukunftsberuf Tagesmutter/Tagesvater – die nächste Ausbildung startet am 24. Februar 2020 im BFI Vöcklabruck

Aktion Tagesmütter OÖ unterstützt seit über 40 Jahren Eltern mit familiennaher und individueller Kinderbetreuung – zu Hause, in Betrieben und Gemeinden. Unter dem Motto „Kinder in guten Händen“ arbeiten unsere Tageseltern professionell und pädagogisch geschult.

Derzeit besteht eine große Nachfrage an Tagesmüttern/-vätern. Besonders im Raum Vöcklabruck/Bad Ischl werden dringend neue Tageseltern gesucht, die Freude im Umgang mit Kindern haben und flexibel zu Hause arbeiten möchten, um Familie und Beruf optimal miteinander vereinbaren zu können. Tagesmütter/-väter betreuen max. 4 Kinder gleichzeitig im eigenen Haushalt. Durch eine neue Verordnung des Landes OÖ sind seit 2014 auch die finanziellen Bedingungen für Tagesmütter/-väter deutlich verbessert worden.

Um auf die ständig steigende Nachfrage an flexiblen Kinderbetreuungsmöglichkeiten zu reagieren, startet am 24. Februar 2020 eine weitere berufsbegleitende Ausbildung zur fachlich qualifizierten Tagesmutter/-vater und Helfer/in im BFI Vöcklabruck. Diese umfasst auch ein Praktikum im Kindergarten bzw. bei einer Tagesmutter. AbsolventInnen können sowohl als Tageseltern zu Hause als auch als Betriebstagesmutter arbeiten.

Wir geben Ihnen gerne Auskunft und freuen uns über Ihren Anruf bzw. Ihre Bewerbung! (Anmeldungen bis Ende Dezember)

Aktion Tagesmütter OÖ
Standort Vöcklabruck/Bad Ischl
4840 Vöcklabruck, Stadtplatz 19/6
Tel.: 07672 279 00
voecklabruck@aktiontagesmuetter.c
www.aktiontagesmuetter.at



WIR SAGEN DANKE!

von Gemeinde Gosau

GEMEINDE GOSAU



Für die großzügigen Spenden von insgesamt € 25.000 zur Finanzierung der zusätzlichen Kinderbetreuung in Gosau mit der Krabbelgruppe und der Nachmittagsbetreuung bedanken wir uns herzlich bei:

Hotel Dachsteinkönig
Hirscher Harald Ing., Elektrounternehmen
Laserer Alfred, Tischlerei
Schnitzhofer Hans, Gasthaus Brandwirt
Vitalhotel
TB Posch GmbH, technisches Büro
Raiffeisenbank Gosau
Schmaranzer KG, Versicherung
Nierlich GmbH Müllabfuhr – Containerverleih
Sparkasse Salzkammergut
Chalet Edelweiß Gosau, Das Gams

ERNENNUNG ZUM MEDIZINALRAT

von VzbG. Dora Schmaranzer



Wir gratulieren herzlichst zur Titelverleihung „Medizinalrat“ unserem Gemeindearzt Dr. Klaus Kritzingner!

Landeshauptman Mag. Thomas Stelzer überreichte am Freitag, dem 15. November 2019, im Steinernen Saal im Linzer Landhaus feierlich die Urkunde!



von Gemeinde Gosau

NEUJAHRSKONZERT, 4. JANUAR IN GOSAU

4. Januar 2020, 14.00 Uhr Kulturzentrum

Liebe Freunde des Orchesters, wir dürfen Sie auch heuer wieder zu einem schwungvollen und fröhlichen Start in das neue Jahr einladen. Vorverkaufskarten erhalten sie nicht nur bei den Mitgliedern des Orchesters, sondern auch beim Tourismusbüro Gosau und bei den ortsansässigen Banken.

Erwachsene
VK € 18.00
AK € 20.00
Jugendliche
VK € 5.00
AK € 8.00
Kinder
bis 10 Jahre frei

FERIENPASS & SPIELESOMMER

von Hanna Daxinger



Die Ferien 2019 wurden für die Gosauer Kinder von vielen Ferienspaß-Aktionen und vom Spielsommer begleitet.

Aufgrund der großen Bandbreite an Aktionen ist für jedes Kind das Richtige dabei. Eröffnet wurde der Ferienspaß mit einer Grillparty der Kinderfreunde. Für die Schulkinder war der Kletternachmittag bei der Bergrettung und das Stahelschießen ein großes Highlight.

Einige machten sich mit Betty auf die Suche nach Fossilien und es wurden auch musikalische Nachmittage bei den Gosauer Schuhplattlern, der TMK-Gosau verbracht. Weiters durften auch die Feuerwehr und die Polizei besucht werden. Dies sind nur ein paar von vielen weiteren Angeboten.

Der Spielsommer fand wie immer im Kindergarten Gosau statt. Den Kindern wurde ein buntes Programm rund um die Tierwelt geboten.

Nicht nur Spiele, sondern auch ganz viele kreative Basteleien wurden hergestellt. Außerdem ist auch die Zeit draußen am Spielplatz nicht zu kurz gekommen. So konnten vier lustige Wochen von morgens bis zum Nachmittag gemeinsam verbracht werden.

Wir freuen uns auch nächstes Jahr wieder zahlreiche Kinder beim Ferienspaß und im Spielsommer willkommen zu heißen.



Aus dem Kindergarten Gosau



Papier schöpfen



Das „Hühnerhaus“



Gesunde Jause



Kinderyoga Sonnengruß



Waldtage



Familiengottesdienst mit Segnung der Schulanfänger



Babywatching zur Stärkung des Mitgefühls und des Einfühlungsvermögens



Erntedank 2019

BRIGITTAHEIM

von Brigittaheim



FRAUENTREFF

Das Brigittaheim dankt herzlich dem Gosauer Frauentreff für das gute Miteinander und die großzügige Spende! Diese wurde für neue Parkbänke in unserem schönen Garten verwendet!



20 JAHRE ESSEN AUF RÄDERN

Schon seit 20 Jahren gibt es „Essen auf Rädern“ im Gosautal! Das Angebot wird sehr gut genutzt. Vielen Dank an Elfi Nutz für die langjährige Treue und von Herzen alles Gute! Den jetzigen „Zustell-Damen“ Sabine Promberger, Anneliese Nutz und Petra Gamsjäger danken wir für die gute Zusammenarbeit und wünschen unfallfreie Fahrt!

KINDERFREUNDE

von Carina Posch



Wir danken herzlich den Bergfe-
xen Christian und Christoph für
ihre großzügige Spende!



Nach einer gemütlichen Runde
durch den Wald mit unseren
Laternen besuchte uns der Nikolaus.



Gemeinsames Adventkranzbinden

Kontakt Kinderfreunde:
Anja Schmaranzer
+43 (0)650 800 41 26

NMS GOSAU

von Tanja Buchner



Musik-MS beim Cross-Country Lauf

Die Musik-Mittelschule
Gosau beteiligte sich auch
heuer beim alljährlichen
Geländelauf beim Schloss
Traunsee in Altmünster.
Die Strecke durch den
Schlosspark wurde mit
Bravour und Engagement
gemeistert.
Wir gratulieren dem
ganzen Team.

Alle Infos & viele Bilder unter www.nms-gosau.at



DAS KIND IM MANNE

.. ODER WIE „VERGRAUSIGE“ ICH MEINE NACHBARN!

von Hans Peter Pilz, Kontrlnsp Kdt. PI Bad Goisern



Kurz vor Redaktionsschluss erhielt ich Anrufe mit massiven Beschwerden, dass schon jetzt, Anfang Dezember, unzählige Raketen und Knallkörper abgeschossen werden. Deshalb einige Zeilen zum Thema Feuerwerke.

Diese „visuellen und akkustischen Darbietungen“ sind für manche die Krönung von Festen, für einige regelmäßiges Freizeitvergnügen oder ein Ausleben des sprichwörtlichen „Kindes im Manne“. Die schönen, meist sternförmigen Bilder im Nachthimmel üben unbestritten eine gewisse Faszination aus, der wir uns oft nicht entziehen können. Zu bestimmten Anlässen, wie große öffentliche Feste oder zu Silvester haben sie auch durchaus ihre Berechtigung. Sie betonen den außergewöhnlichen Stellenwert des Tages, an denen sie gezündet werden.

Doch in Zeiten des inflationären Konsumverhaltens und der Dumpingpreise für jede Art von Waren werden auch diese pyrotechnischen Gegenstände, wie sie im Amtsdeutsch heißen, zu jeder Zeit und von jedermann, zu Tausenden verschossen. Dabei wissen die wenigsten, dass diese Art des Freizeitvergnügens in Ortsgebieten ab der Klasse F2 grundsätzlich verboten ist. Zusätzlich ist für viele dieser Artikel vom Gesetz zumindest ein Sachkundenachweis oder Fachkenntnis erforderlich.

Als Reaktion folgt die berechtigte Frage, wieso werden dann diese Artikel in allen Geschäften angeboten? Weil ihre Verwendung unter bestimmten Voraussetzungen trotzdem erlaubt ist. Der Bürgermeister kann gemäß §38 Pyrotechnikgesetz bestimmte Orte oder Zeiten mit Verordnung davon ausnehmen. Neben anderen Voraussetzungen gibt aber das Gesetz vor, dass es nicht zu einer unzumutbaren Lärmbelästigung kommen darf.

Was heißt das für die Praxis? Wenn keine Verordnung erlassen wird, dürfen keine Feuerwerke stattfinden oder Raketen verschossen werden. Macht man es trotzdem, ist im Fall einer Anzeige die geringste, jedoch auch teure Konsequenz eine Verwaltungsstrafe bis zu 4.360 Euro. Und was von den meisten Feuerwerksbegeisterten nicht beachtet wird, ist die Möglichkeit eines Unfalles. Passiert ein solcher, kommt es zu Gerichtsverfahren und möglichen Freiheitsstrafen.

In diesem Sinne wünsche ich allen GosingerInnen Frohe Weihnachten, einen Guten Rutsch und schöne Feuerwerke zu Silvester! Zusätzlich aber allen Bauern und sonstigen Tierbesitzern eine restliche ruhige, knallfreie Zeit.

2 JAHRE POLIZEIINSPEKTION BAD GOISERN!

.. UND WAS SOLL GOSAU DAVON HABEN?

von Hans Peter Pilz, Kontrlnsp Kdt. PI Bad Goisern

Ab 2014 kam es österreichweit zur Zusammenlegung von Polizeidienststellen. Auch die Gemeinden Gosau und Hallstatt waren davon betroffen. Der Hartnäckigkeit der Bürgermeister von Hallstatt, Obertraun und Gosau ist es zu verdanken, durch intensive Verhandlungen mit Vertretern der Landespolizeidirektion OÖ „polizeilichen Versorgungseinheiten“ mit der Bezeichnung Polizeistationen zu erhalten. Da in Bad Goisern ein neues Gebäude für die nun 21 Polizisten errichtet werden musste, fand erst am 27. September 2017 die endgültige Zusammenlegung statt.

Was hat mich aber jetzt, zwei Jahre nach dieser Umstellung bewogen, hier noch einmal diese Frage zu thematisieren?

Es scheint, dass es trotz vieler Gespräche nicht gelungen ist, der Bevölkerung die wichtigsten und durchaus positiven Eckpunkte zu vermitteln. Ich werde noch immer von GosingerInnen gefragt: „Müssen wir jetzt immer nach Goisern fahren, wenn wir die Polizei brauchen?“ Meine deutliche Antwort heißt dann jedes Mal: „NEIN, das wäre euch meistens nicht zumutbar und außerdem ist es nicht nötig. Ihr braucht nur die Polizei anzurufen und es wird je nach Anliegen folgendermaßen vorgegangen- entweder:

* sofortige Anfahrt einer Streife zum Aufenthaltsort des Anrufers - oder

* Vereinbarung eines Termines in der Polizeistation Gosau (ehemaliger Gendarmerieposten) – bzw.

* Vereinbarung eines Treffpunktes an einem anderen Ort (z. B. der Wohnadresse)

In jener Zeit, als bestenfalls im Haus ein Festnetzanschluss bestand, gab es, um die Polizei zu erreichen, oft nur die Möglichkeit, direkt zur Dienststelle zu kommen. Heute besitzt fast jeder ein Mobiltelefon und deshalb hat eine Dienststelle in jedem Ort nicht mehr diese Bedeutung. Denn auch früher gab es oft die Situation, dass man trotz eines „Postens in Gosau“ vor verschlossenen Türen stand, da sich der einzige Beamte im Außendienst befand.

Wenn die Polizei gebraucht wird, appelliere ich an alle, eine der angeführten Polizei-Telefonnummern anzurufen. Damit erspart man sich unnötige Wege und Zeitverlust. Außerdem kann garantiert werden, dass IMMER EIN POLIZIST ERREICHT WIRD.

Hat die Zusammenlegung von Gosau, Hallstatt und Bad Goisern überhaupt etwas gebracht?

Vor 2014 gab es in Österreich viele kleine Dienststellen wie Gosau und Hallstatt. Das war mit der Konsequenz verbunden, dass meistens nur ein Polizist allein Dienst versehen musste oder die Dienststelle nicht täglich besetzt war. Das kam auch bei uns, unbemerkt von der Bevölkerung, vor. Seit 2017 kann garantiert werden, dass für die Sicherheit in Gosau täglich 1 Streife mit zwei Beamten zur Verfügung steht.

Positiver Effekt der Zusammenlegung an einem Beispiel dargestellt:

Viele können sich bestimmt noch an die Auswirkungen des Schneechaos im Winter erinnern. Es kam zu Straßensperren und das Tal war nur von Salzburger Seite zu erreichen. Davon waren alle Bewohner des Tales stark betroffen. Viele äußerten ihre Befürchtung, dass die Polizei im Fall der Fälle nicht einsatzbereit sei. Aber gerade für solche Situationen war die Zusammenlegung der Dienststellen ausgerichtet. Durch die flexiblere Einsatzmöglichkeit der Kräfte konnte während der gesamten Dauer der Sperren eine 24stündige polizeiliche Versorgung sichergestellt werden. Sowohl in Hallstatt als auch Gosau war je eine Streife abgestellt, die sich um eventuelle bzw. tatsächliche Einsätze kümmerte. Mit dem alten System wäre eine polizeiliche Versorgung in diesem Umfang nur sehr schwer oder gar nicht möglich gewesen.

Wenn es eine Streife für Gosau gibt, wieso wird dann nicht dort überwacht, wo es notwendig ist?

Einige GosingerInnen wenden sich regelmäßig mit der Beschwerde an mich, dass besonders zwischen „Berlingbauer bis Kreireid“ zu wenig kontrolliert wird. Alle, die in diesem Bereich schon einmal beanstandet wurden, werden vermutlich anderer Meinung sein. Ich kann nur versichern, dass wir im Interesse der Bevölkerung einen Mittelweg zwischen Strafen und präventivem Überwachen anstreben. Wenn es am Ende ein möglichst hohes persönliches Sicherheitsgefühl der GosingerInnen gibt, haben wir gemeinsam viel erreicht.

Gerne stehe ich telefonisch oder in der PI Bad Goisern zur Verfügung:
Kontakt: Hans Peter Pilz, Kontrlnsp, Kdt. PI Bad Goisern, T 059133/4102-110



WICHTIGE TELEFONNUMMERN:

POLIZEI BAD GOISERN: 059133/4102

POLIZEI NOTRUF: 133

EUROPÄISCHER NOTRUF: 112

FAHNDUNGEN, FESTNAHMEN, ALPINEINSÄTZE

Österreichweit agierende Tresorknacker durch Goiserer Ermittlungen gefasst! Während des vergangenen Jahres wurden in Bad Goisern und Gosau bei mehreren Hotelbetrieben Tresoreinbrüche verübt. Die Täter nahmen die Tresore mit und entsorgten sie nach dem Aufbrechen an entlegenen Waldstücken. Durch die Ermittlungen der Goiserer Spurensicherung konnten zwei Bandenmitglieder identifiziert werden. Unter der Führung des Bezirkspolizeikommandos Gmunden und Beamten der PI Bad Goisern erfolgten im Zusammenwirken mit den Landespolizeikommanden von OÖ und Sbg. im Juli 2019 nach monatelangen Erhebungen die Festnahmen. Es konnten den in Salzburg wohnhaften Tätern Delikte von 2016 – 2019 mit einer Schadenssumme von 179.000,- und einer Beute von 567.000,- Euro nachgewiesen werden.

Serieneinbrüche in Bad Goisern und Gosau geklärt, Täter festgenommen

Im August wurden in Bäckereien, Friseurgeschäften und anderen Firmen in Bad Goisern acht Einbrüche verübt. Die Ermittlungen der PI Bad Goisern ergaben, dass es sich bei dem Täter um einen einschlägig vorbestraften tschechischen Staatsbürger handelt. Am 29. August konnte er in Ebensee festgenommen werden. Er gestand neben den Goiserer Einbrüchen ca. 30 Taten in ganz Österreich.

107 Alpineinsätze Der touristische Ansturm auf unsere Berge schlug sich 2019 in der Anzahl von Alpineinsätzen nieder. Neben tragischen Unfällen mussten auch viele Wanderer, Alpinisten und Schwammerlsucher wegen Entkräftung oder mangelnder Routenplanung geborgen werden. Auch hatten sich manche einfach verirrt und wurden in teilweise langwierigen Suchaktionen von Bergrettung und Alpinpolizei, auch unter Verwendung des Polizeihubschraubers, geortet.

Abschließend ist in diesem Zusammenhang die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit allen Goiserer Rettungsorganisationen hervorzuheben.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND BEWUSSTSEINSBILDUNG - KLAR! SETZT ERSTE SCHRITTE

von Alexandra Mayr

Hitzetage (Jahr)	
Vergangenheit	Änderung für die Klimazukunft
 4 Tage	kein Klimaschutz Max +14 Tage +6 Tage Min +5 Tage
	ambitionierter Klimaschutz +4 Tage
1971-2000	2021-2050

Tageshöchsttemperatur erreicht mehr als +30 °C (pro Jahr)

Frosttage (Frühling)	
Vergangenheit	Änderung für die Klimazukunft
 27 Tage	kein Klimaschutz Max -16 Tage -10 Tage Min -8 Tage
	ambitionierter Klimaschutz -7 Tage
1971-2000	2021-2050

Lufttemperatur sinkt unter 0 °C im Frühling (März-Mai)

Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung –

KLAR! setzt erste Schritte Salzkammergut im Klimawandel – eure Fotos für Beitragsserie der Ischler Woche und KLAR! Der erste Beitrag erfolgte am 16. Oktober 2019, in der KLAR! sich nochmals vorstellte. In allen weiteren Beiträgen könnt ihr euch und eure Meinung vorstellen – wir freuen uns auf eure Fotos zu jedem weiteren Themenschwerpunkt! Am 6. November gings um die Auswirkungen des Klimawandels auf den Tourismus, in weiterer Folge (ab 27.11.2019) um die Auswirkungen auf den Katastrophenschutz, Land- und Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft, Bauen/Wohnen und Gesundheit. Fotos, euren Vor- und Nachnamen und Wohnort (ohne Adresse!) und ein bis zwei erklärende Sätze einfach an a.mayr@rhv.at!

Aktuell! ZAMG-Klimadaten für das Innere Salzkammergut

Das ZAMG hat extra für die vier KLAR!-Gemeinden Gosau, Obertraun, Hallstatt und Bad Goisern eine eigene Klimadaten-Auswertung vorgenommen. Auf unserer Website www.welterbe-klar.at, der Gemeindeforum und auf der Gemeinde aufgelegt findet ihr diese spannende und aufschlussreiche Broschüre, die eine Prognose der Klimaentwicklung für unser Salzkammergut bis 2050 wagt.

NEUE MENGENBEGRENZUNGEN IN DEN ASZ

von Christoph Stinglmayr, Bezirksabfallverband Gmunden

Neue Mengenbegrenzung für kostenlose Übernahme von Bauabfällen und Altholz in den ASZ

Bau- und Abbruchabfälle sind keine alltäglichen Siedlungsabfälle und deren Entsorgung im ASZ ist nicht über die allgemeinen Abfallgebühren finanziert. Lediglich Haushaltskeramik und Kleinstmengen Bauschutt und Baurestabfälle bis zu 2 Kübel können pro Woche kostenlos im ASZ abgegeben werden.



Auch die kostenlose Abgabe von Altholz ist ab 1.1.2020 mit maximal 2m³ pro Woche und 3m³ pro Jahr und Haushalt begrenzt.



Darüber hinaus gelten die in den ASZ ausgehängten Übernahmepreise:

Mineralischer Bauschutt zur Aufbereitung

z.B.: Steine, Ziegel, Beton, Keramik

Kostenlose Abgabe max. 50 Liter pro Woche (= ca. 2 x 25-Liter Malerkübel)

Darüber hinaus ist die Abgabe kostenpflichtig:

pro 100 Liter € 6.00 inkl. MwSt.

pro 1 m³ € 60.00 inkl. MwSt.

Baurestabfall zur Deponierung

z.B.: Gipskarton, Heraklith, Porenbeton (Ytong), staubförmige Produktreste (Putz, Zementreste)

Kostenlose Abgabe max. 50 Liter pro Woche (z.B. 2 x 25-Liter Malerkübel)

Darüber hinaus ist die Abgabe kostenpflichtig:

pro 100 Liter € 8.00 inkl. MwSt.

pro 1 m³ € 80.00 inkl. MwSt.

Altholz

z.B. Holzmöbel, Bau- und Abbruchholz, ...

Kostenlose Abgabe max. 2 m³ pro Woche und max. 3 m³ pro Jahr

Darüber hinaus ist die Abgabe kostenpflichtig:

pro 1 m³ € 11,- inkl. MwSt.

TIPP:

Holzmöbel zu Hause vorzerlegen schafft viel mehr Platz im Anhänger oder PKW!

Für die Abgabe und Verwertung von größeren Mengen aus Abbruch- und Umbauarbeiten wenden Sie sich bitte an die private Entsorgungswirtschaft.

PRIV. SCHÜTZENVEREIN GOSAU

von Vbgm. Dora Schmaranzer



Am Samstag, dem 19. Oktober 2019 traf man sich zum traditionellen Abschießen in der Schießstätte des Privilegierten Schützenvereines am Fuße des Kalvarienberges in Gosau. Diese Veranstaltung krönte den Abschluß der diesjährigen Sommer-Schießsaison des Zweigvereines Kleinkaliber und Feuerstutzen. Viele Schützen folgten der Einladung des Oberschützenmeisters Florian Schmaranzer, darunter auch einige langjährige Mitglieder. Die Veteranenwertung holte sich der aus Bad Goisern angereiste Peter Lichtenegger, Zweiter wurde Herbert Schmaranzer und Dritter Hans Rohringer, beide aus Gosau.

Schützenkönig und somit Gesamtsieger wurde zum ersten Mal Thomas Urstöger, vulgo Gantsch! Über den 2. Platz konnte sich Vorjahressieger Peter Schlindner erfreuen und Fritz Wallmann sicherte sich den 3. Platz in der Gesamtwertung! Hinter Thomas Posch auf Platz 4, erreichte dessen Bruder Christoph Posch den 5. Platz!

Beim Schützenmahl und dem anschließenden Schützentanz wurde noch lange gefeiert und alle waren sich einig, so Traditionsveranstaltungen soll es noch viele in ihrer uralten Gosinger Schießstätte geben!

Anfang November beginnt die Wintersaison im Zweigverein Zimmergewehr und auch die Jungschützen beginnen am 9. November 2019 um 17 Uhr in der Schießstätte.

v.links OSM Florian Schmaranzer, Fritz Wallmann, Schützenkönig Thomas Urstöger, Peter Schlindner, Veteranensieger Peter Lichtenegger

BAHNENCUP 2019

von Hannes Egger; Statistikquelle Hans Schnitzhofer



Mit Fug und Recht darf behauptet werden, dass es sich beim Eisstockschießen um einen beinhalten Outdoorsport für knallharte Typen handelt.

Als Sieger wurde die Mannschaft „Gosauschmied“ unter ihrem Moar Gottfried Kreßl gefeiert. Die Moarschaft „Bänlou“ (Moar Heli Nutz, Präsident Waldweber Hans sen.) konnte sich mit Platz zwei noch vor den „Rußbachern“ (Moar Keinhofer Rupert) den Stockerlplatz sichern.

Den höchsten Sieg konnten die Mannen vom „Echo“ gegen Brandwirt einfahren (9:1), dicht gefolgt von den Damen, die sensationeller Weise die sonst so gut aufgestellte Moarschaft „Hornspitz“ mit 7:3 vom Eis fegte. Bravo Damen!!

Die elf Moarschaften lieferten sich im heuer so strengen Winter wieder harte, aber faire Wettkämpfe auf den Gosauer Eisbahnen.

Im vergangenen Winter wurde der 22. Bahnencup ausgetragen, begonnen damit wurde in der Saison 1996/1997. Nur einmal ist in diesen 22 Jahren die Meisterschaft wegen Eismangel ausgefallen. Unser Organisator Hans Schnitzhofer (Faschl) trug eine interessante Statistik bei der Siegerehrung im Gasthof Gosauschmied vor, die wir dem Leser nicht vorenthalten wollen:

In den 22 Jahren wurden ca. 180.000 Schuss mit Eisstöcken in Richtung Maus gelegt. Die Eisbahnen werden dabei nach jedem „Ghör“ längs ausgegangen, ca. 15.000 km wurden dabei zurückgelegt. Jeder Eisschütze, jede Eisschützin stand dabei ungefähr 450 Stunden auf dem Eis, insgesamt also circa 4.500 Stunden.

Der Dank gilt den Organisatoren und den Gastwirtinnen für die Ausrichtung und die top funktionierende Präparierung der Eisbahnen (Gosauschmied, Holzmeister und Brandwirt). Die vollständige Siebertabelle mit Einzelergebnissen ist auch in der Homepage der Gemeinde nachzulesen.



ABSCHIESSEN 12. - 13. OKTOBER 2019

16 Teilnehmer nahmen am Abschießen teil.

Am Samstag fand die Siegerehrung mit dem traditionellen Schützenmahl und -tanz statt.

Schützenkönig wurde Jungschütze Manuel Wallner mit einem 39 Teiler.

Die Gesamtwertung setzt sich aus 4 Einzelwertungen (2 Tiefschuss- und 2 Kreiswertungen) zusammen.

Bei Punktgleichheit kommt der rote Tiefschuss zum Zug.

Die Gesamtwertung gewann Anton Putz mit einem 687 Teiler, vor Rudolf Kreidl mit 18 u. 17 Kreisen, 3. Manuel Wallner mit einem 794 Teiler.

Gesamtwertung Abschießen 2019

1.	Rudolf Kreidl	14 Punkte	9.	Manuel Kressl	35 Punkte
2.	Leopold Bauer	17 Punkte	10.	Alfred Urstöger	37 Punkte
3.	Stefan Ehrentraut	26 Punkte	11.	Stefan Spielbüchler	37 Punkte
4.	Manuel Leopold Wallner	27 Punkte	12.	Christian Urstöger	40 Punkte
5.	Peter Spielbüchler	27 Punkte	13.	Anton Putz	44 Punkte
6.	Peter Gamsjäger	28 Punkte	14.	Max Gamsjäger	46 Punkte
7.	Josef Egger	29 Punkte	15.	Fritz Gamsjäger	49 Punkte
8.	Günther Zobl	29 Punkte	16.	Lorenz Wallner	63 Punkte

SIEBZIGER GEBURTSTAGSSCHIESSEN GÜNTHER HIRSCHER

1.	Manuel Kressl	33 Teiler
2.	Maximilian Gamsjäger	419 Teiler
3.	Alfred Urstöger	473 Teiler

WELTKULTURERBEFREISCHIESSEN, 20. OBERÖSTERREICHISCHE ARMBRUSTMEISTERSCHAFT 14M GOSAU UND OBERÖSTERREICHISCHE LANDESMEISTERSCHAFT 30M VON 06.09. - 07.09.2019

Stahelschützenvereinsobmann Anton Putz, Landesschützenmeister Franz Maurer, Landessportleiter Armbrust Stefan Ehrentraut und Verbandsoberschützenmeister Florian Hemetsberger freuen sich über die gelungene Kombination von Sportlichkeit und Tradition, die besonders im Falle des Armbrustsports essentiell sei. Den Stahelschützen wünschen sie, dass ihr Sport noch lange Bestand habe.

Sportlich dominiert wurde die **20. OÖ. Meisterschaft** von Harald Schiemböck, Gosau, der sensationelle 148 Kreise von 150 möglichen schoss.

Auch das **Weltkulturerbejubiläumsfreischießen** dominierte klar Harald Schiemböck, Gosau, mit 2 x 50 Kreisen vor Rudolf Kreidl, Gosau mit 50 und 49 Kreisen. Den Hauptpreis eine Saisonkarte der Schiregion Dachstein West gewann Rudolf Kreidl mit einem 12 Teiler.

Beim Gedenkschuss siegte Franz Reiter, Lassing mit einem 138 Teiler.

Bei den Damen siegte Marlies Spannring mit 46 Kreisen. Die ersten 3 wurden für ihre Leistung mit Geldpreisen prämiert.

Auch die **Oberösterreichische Landesmeisterschaft im 30m Armbrustschießen** wurde wieder in Gosau ausgetragen. Dieser Bewerb setzt sich aus 2 Einzelwertungen zusammen und zwar 30 Schuss stehend und 30 Schuss kniend. Diese beiden Wertungen werden zusammengezählt und ergeben das Gesamtergebnis.



8. HOLZKNECHT-SKIJÖRING
SAMSTAG, 8. FEBRUAR
2020
GOSAU AM DACHSTEIN

ALPENVEREIN von Elisabeth Reiter

Ein erfolgreiches Jahr liegt hinter uns!

Besonders möchte ich den Schwerpunkt 100 Jahre AV -Jugendarbeit hervorheben. 100 Aktivitäten mit 100 Gruppen war das Motto. Eine gemeinsame Wanderung zur Ebenalm mit vielen Kindern und Eltern aus Goisern und Gosau war der Beitrag von den beiden Jugendteam-Leiterinnen Bettina Reschreiter und Katrin Berkenhoff

Was erwartet euch im nächsten Jahr:

Start ab Mai 2020 jeden 2. Samstag von 10:00 -12:00 Uhr in der Gosau ab 10 Jahre. Wir üben das Schleichen und Tarnen und werden zu Scouts und Waldläufers. Bewegung, Wahrnehmung, Achtsamkeit aber vor allem um Spaß, in andere Rollen schlüpfen und dabei abtauchen in die Natur. Im Sommer und im Herbst geht's zum Irg Klettersteig, es gibt Bike und Hike Touren zum Plassen und Gamsfeld, eine Wanderung zum Zwöferl und Gamskogel. Die genauen Termine gibt es für unsere Mitglieder im Tourenprogramm des AV und in der nächsten Ausgabe des Gosinger.

Wir werden Euch im kommenden Frühjahr rechtzeitig per E-Mail informieren, wann genau es an den Fels bzw. Klettersteig gehen wird.

Und wir möchten auch im nächsten Jahr wieder unsere kletternde AV-Jugend entlasten. Wir wollen euch mit Euro 50.00 beim Eintritt in die Kletterhalle unterstützen. Einfach bei Elisabeth Reiter melden.

Die Ortsstelle Gosau hat für den Weg zur Goiserer Hütte die Verantwortung übernommen. Die Beschilderung hat den vergangenen Winter nicht überstanden. Mit Hilfe der Geowag werden die Tafeln erneuert. Die Schäden werden im nächsten Jahr bestimmt aufgearbeitet sein.

Zum Schluss wünschen wir allen einen schönen Winter und wollen euch erinnern die vom AV Bad Goisern geschaffene Aufstiegsroute zur Goiserer Hütte, die sich im kommenden Winter noch breiter präsentiert zu nutzen und natürlich unseren Gästen im Gosautal als eine tolle Tagesskitour oder Schneeschuhtour anzubieten. Die Goiserer Hütte ist ab 26. Dezember bis 6.Jänner durchgehend und dann jeweils an den Wochenenden Freitag bis Sonntag geöffnet.

Das AV Team der Ortsstelle Gosau

Elisabeth Reiter, Bettina Reschreiter, Daniela Schweighofer, Betty Schilcher, Undine Gamsjäger, Lisa-Maria und Walter Laserer

KONTAKT

Elisabeth Reiter

Ortsstellenleiterin und Tourenführerin

0664 / 15 36 484

vadere@gmx.at

ASKÖ RAIFFEISEN GOSAU von Stefan Schmaranzer

Am 17. November 2019 wurde im Kulturzentrum Gosau die alle zwei Jahre stattfindende Generalversammlung der ASKÖ Raiffeisen Gosau abgehalten. Der Verein stellt mit seinen rund 600 Mitgliedern den derzeit größten Verein des Ortes dar und bietet mit seinen sieben Sektionen Ski (Sektionsleiter: Patrick Zeilner), Fußball (DI (FH) Markus Egger), Tennis (Christoph Posch), Fit mach mit (Christiane Egger-Putz), Stock (Johann Schnitzhofer), HOT (Karl Posch) und Flugsport (Ronald Struber) ein breites Spektrum an Sportarten an.

Neben den traditionell humorvoll vorgetragenen Berichten des Obmannes und der einzelnen Sektionsleiter über die Vereinsaktivitäten der letzten zwei Jahre wurde auch der Vorstand unter Leitung von Bürgermeister Ing. Fritz Posch einstimmig neu gewählt. Bärbel Gamsjäger, die bereits seit Mitte der 1970er-Jahre als Kassiererin für den Verein tätig war, übergab ihr Amt an ihre Tochter Mag. Victoria Gamsjäger. Obmann Spielbüchler bedauerte zwar, dass Bärbel ihr Amt nicht weiterführt, freut sich aber über den Neuzugang. Reiter Franz wird als Schriftführer-Stellvertreter von Thomas Wallner abgelöst. Damit setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

Präsidenten: Alt-Bürgermeister Gerhard Gamsjäger und Bürgermeister Ing. Fritz Posch

Obmann: Mag. Hubert Spielbüchler

Obmann-Stellvertreter: Peter Kreßl und Christian Isitzer

Finanzreferentin: Mag. Victoria Gamsjäger

Finanzreferentin-Stellvertreter:

Bärbel Gamsjäger und Kristina Schmaranzer

Schriftführer: Mag. Stefan Schmaranzer

Schriftführer-Stellvertreter: Thomas Wallner



Aufgrund seiner mehr als 30-jährigen Tätigkeit als Obmann der ASKÖ Raiffeisen Gosau wurde Herrn Mag. Hubert Spielbüchler auf Vorschlag der übrigen Vorstandsmitglieder das ASKÖ-Verdienstzeichen in Gold verliehen. Zur völligen Überraschung des Obmannes wurde ihm die Urkunde von Starreporter Heinz Hörhager überreicht, der es sich nicht nehmen ließ, im Rahmen eines ausführlichen Interviews die vergangenen Sportjahre revue passieren zu lassen.

Ferner wurden die folgenden Mitglieder für ihre Tätigkeit im Verein und ihre sportlichen Erfolge mit dem Abzeichen in Bronze bzw. in Silber geehrt:

Bronze: Miroslav Grom (fünfmaliger Fußball-Torschützenkönig der 1. Klasse Süd), Maros Grom (Fußball-Nachwuchstrainer), Patrick Pomberger (Fußball-Platzwart), Thomas Kreßl (Sektionsleiter-Stellvertreter Sektion Fußball), Johannes Lichtenegger (Fußball-Nachwuchstrainer), Bernhard Kraft (Fußball-Nachwuchstrainer), Manuel Kraft (Schiedsrichter und Linienrichter), Anna Spielbüchler (Mädchen für alles in der Sektion HOT), Selina Putz (Sektion Ski, zahlreiche sportliche Erfolge) und Ronald Struber (Sektionsleiter Sektion Flug); Silber: Elisabeth Grill (Tennis-Trainerin).

150 JAHRE EVANGELISCHE KIRCHE IN GOSAU

von Peter Pfaff

Am 6. Oktober, dem Erntedankfest, haben wir auch ein großes Fest zum 150. Jubiläum der Weihe unserer evangelischen Kirche gefeiert.

Das Fest fand unter großer Beteiligung der Gemeinde und vieler Gäste statt, allen voran Herr Superintendent Dr. Gerold Lehner, der auch zusammen mit Pfr. Mag. Esther Scheuchl den Festgottesdienst und die Predigt hielt.

Musikalisch gestaltete der Kirchenchor mit Bläsern der Musikkapelle die festliche Feier. (Musik von Heinrich Schütz).

Nach dem Toleranzpatent 1781 hat sich in Gosau drei Jahre später die Evangelische Pfarrgemeinde gegründet. Es wurden ein Pfarrhaus und ein Bethaus errichtet, den kaiserlichen Vorgaben entsprechend ohne Turm, ohne Rundbogenfenster und ohne Glocken.

80 Jahre später, als mit dem Protestantenpatent 1861 alle Beschränkungen gefallen waren, machte man sich in der Gosau auf, eine richtige evangelische Kirche, mit Turm, richtigen Kirchenfenstern und Glocken, zu erbauen. Im September 1869 konnte die Kirche eingeweiht werden.

Heuer, nach 150 Jahren, wollten wir mit einer würdigen Feier dieses Datum in Erinnerung bringen. Zu Beginn des Gottesdienstes konnte Kurator Peter Pfaff viele Gäste, vormalige Pfarrer und Pfarrer der Nachbargemeinden sowie eine große Anzahl von Freunden der Gosauer evangelischen Gemeinde begrüßen, die nach Gosau gekommen waren, um mit uns zu feiern und Gott zu danken.

Im Festzug marschierten die Leute vom Sammelplatz bei der Raika bis zur Kirche, viele Abordnungen der Gosauer Vereine, angeführt von der Musikkapelle, waren dabei. Nach dem Gottesdienst gab es bis zum frühen Abend im Festzelt noch angeregte Gespräche und Begegnungen.



Viele weitere Fotos unter www.evango.at



Griass Enk!

Auch von mir wieder ein herzliches Griass Enk! Diesmal grüße ich euch nur kurz, weil ich derzeit mit meinen Klassenkameraden Urlaub mache. Aber jetzt ist momentan sowieso sehr viel los –

Neues aus meinem spannenden Mäuseleben gibt es in der nächsten Ausgabe. Immer in guten Gedanken bei euch! Eure Kirchenmaus Katharina

SPENDE FÜR KALVARIENBERG

von Katholische Kirchengemeinde Gosau



Herzlichen Dank
allen Besuchern
und großzügigen
Spendern dieser
Veranstaltung!

Beim „Wohlfühltag“ am 27. Oktober 2019 im GH Gosauschmied konnte von den beteiligten Ausstellern ein Spendscheck in der Höhe von € 560.00 an Sr. Maria Ancilla und PGR Stellv. Dora Schmaranzer für die Renovierung des Kalvarienberges übergeben werden. Die Freude war auf beiden Seiten sehr groß, dass eine so hohe Summe zusammengekommen ist.

STEUERWECHSEL IM TOURISMUS

von Pamela Binder

Es war mir eine Ehre und besondere Freude!

Mit Ende des Jahres ist es also soweit: Nach 13 aufregenden, intensiven Jahren werde ich mich aus meiner Tätigkeit als Geschäftsführerin im Tourismusverband verabschieden. Es ist nicht das erste Mal, dass ich mich mit dem Gedanken des Abschieds auseinandersetze. Denn immerhin drei Mal habe ich mich der Wiederwahl gestellt. Drei „Amtsperioden“, in denen man mir das Vertrauen erneut aussprach, sodass ich gerne und voller Tatendrang die Segel neu gehisst habe, um für das mir so lieb und wertvoll gewordene Innere Salzkammergut zu arbeiten. Meinen Vorsitzenden, Heinz Neubacher, Peter Scheutz und Hannes Jircek, einem wirklich tollen Team und Ihnen allen ist es zu verdanken, dass ich diese Aufgabe über einen so langen Zeitraum ausfüllen durfte.

Ich finde, es ist uns so mancher Wurf gelungen. Wenn man bedenkt, dass wir zwischendurch auch finanziell am Boden waren und mit vereinten Kräften wieder auf Erfolgskurs gekommen sind!

Doch an dieser Stelle will ich mich nicht in Jahresbilanzen, oder Projektaufzählungen verlieren. Ich möchte einfach nur herzlich „D A N K E“ sagen, allen Gosauerinnen und Gosauern, Vermietern, Vereinen, Tourismuspartnern, der Bauernschaft und den Gemeindevertretern, die mich unterstützt, manchmal gefordert, ermutigt und in jedem Fall weitergebracht haben! Das Salzkammergut ist mir durch sie und mit ihnen ans Herz gewachsen.

Als „Zugroaste“ fühle ich mich längst nicht mehr, weshalb ich dem Salzkammergut auch beruflich treu bleiben werde. Privat freue ich mich auf ein Wiedersehen bei den vielen wunderbaren Festen, bei Wanderungen, einer Biketour oder in den Lokaltäten! Meinem Nachfolger, unserem Tourismusteam und allen Betrieben in der Region wünsche ich das Allerbeste und viel Erfolg!



Ihre Pamela Binder

100 TAGE IM AMT

von Markus Bürger

Ich kann sagen, dass ich in dieser Branche angekommen bin und sehr herzlich aufgenommen wurde. Eine extrem spannende Branche, die nicht nur das managen von Seilbahnen beinhaltet, vielmehr geht es auch um die touristische Weiterentwicklung der Region bzw. der einzelnen Standorte.

Ich sehe es als absoluter Vorteil, als Branchenneuling, die Themen ohne Vergangenheit, Befangenheit und aus der Sicht eines Touristiker zu betrachten.

Die Technik, Anlagen und Standorte sind die Basis, die Dienstleistung am Kunden und die Einbeziehungen aller touristischen Player am Markt bei zukünftigen Strategien einen andere. Im Endeffekt zahlt der Gast die Rechnung und entscheidet, ob er erneut zu Besuch kommt und uns weiterempfehlen wird. Das Ziel muss sein eine jeden Standort zu positionieren, weiterzuentwickeln und das Profil zu schärfen.

Grundsätzlich bin ich Linzer, wobei ich gebürtiger Urfahrner bin, sprich nördlich der Donau geboren und aufgewachsen und somit bin ich eigentlich ein Mühlviertler. Das funktioniert bei uns im Linzer Raum ähnlich wie ich es hier kennen gelernt habe.

Meine Familie und ich lieben die Natur, die Berge und den ländlichen Bereich. Bisher haben wir aus unserer beruflichen Tätigkeit die Stadt als Wohnort ausgewählt. Auch benötigten wir für unsere 3 Kinder eine gewisse Infrastruktur. Jetzt wo dies immer leichter wird, planen wir auch unseren Lebensmittelpunkt in das schöne Salzkammergut zu verlegen. Wo es uns da genau hin ziehen wird lassen wir noch offen, sind aber auf der Suche nach einem neuen Zuhause zwischen Gmunden und Obertraun/Gosau und sehr zuversichtlich bald etwas passendes zu finden.

Wir sind begeisterte Wanderer, Skifahrer und jetzt mit unserem neuen Familienmitglied Aragon (Hund-Labrador) auch sehr oft per pedes unterwegs.

Nachdem der Wunsch in den heimischen Tourismus zu wechseln schon während meiner Schulzeit aufkam, ergriff ich im März/April diesen Jahres die Chance, als das Land OÖ auf mich zu kam und mir die Position der Geschäftsführer der Seilbahn Holding, sowie die Position des Alleinvorstandes der Dachstein Tourismus AG anbot.



Der Durchlauf durch diverse Hearings war dabei für mich schon sehr spannend, zumal ich mit Seilbahntechnik nicht wirklich etwas anfangen konnte. Gesucht wurde ein Vertriebs- und Marketingmensch mit einer dementsprechenden praktischen Erfahrung im Managementbereich.

Die derzeitige Tätigkeit erfüllt mich mit sehr viel Freude und verspricht nicht langweilig zu werden. Das Management der einzelnen Standorte im Seilbahnbereich ist nur eine Aufgabe meiner Funktion. Vielmehr geht es auch als Leitbetrieb in dieser Region um die touristische Weiterentwicklung und das Zusammenspiel aus Tourismusverbänden, Steakholder und unseren eigenen Betrieben/Standorten.

Dazu zählen im äußeren Salzkammergut die Standorte Grünberg/Gmunden, der sich als reiner Sommerbetrieb etabliert hat und der Feuerkogel in Ebensee, der neben dem tollen Wandergebiet im Sommer, auch im Winter als eines von 3 Skigebieten genutzt wird.

Im inneren Salzkammergut gehören die Standort Dachstein/Krippenstein, mit einer mehrheitlichen Gewichtung in der Sommersaison, als auch das Skigebiet Dachstein West (Gosau) im Winter dazu.

Kein Standort bzw. Berg kann unmittelbar miteinander verglichen werden. Jeder hat seine klare Ausrichtung und Berechtigung, braucht eine ganz klare Positionierung und Schärfung des Profils.

TERMINE

24.12. ab 22.00 Uhr	Evangelische Christmette Gosau, Evangelische Kirche Gosau
24.12. ab 23.00 Uhr	Katholische Christmette Gosau, Katholische Kirche Gosau
29.12. ab 09.00 Uhr	Neujahrbläser in Gosau, Gosau Ort
30.12. ab 16.30 Uhr	Zwieselalm-Aufstieg, Panorama-Jet in der Skiregion Dachstein West
05.01. ab 16.45 Uhr	50. Obertrauner Glöcklerlauf, Gemeindeplatz Obertraun
05.01. ab 20.00 Uhr	Glöcklerlauf in Bad Goisern, Marktplatz Bad Goisern
19.01. ab 09.00 Uhr	Gosauer Ballonwoche, Gosau
22.01. ab 17.30 Uhr	Nacht der Ballone, Gosau, Talstation Hornspitzbahn
01.02. ab 20.00 Uhr	Sockenball Obertraun, Obertraun
08.02.	Skijöring, Sportzentrum Gosau
21.02. ab 20.00 Uhr	Faschingssitzung Bad Goisern, Festsaal Bad Goisern
02.04. ab 05.00 Uhr	Dachstein Rush, Obertraun am Hallstättersee
10.04. ab 09.00 Uhr	Karfreitag Gottesdienst, Evangelische Kirche Gosau
26.04. ab 10.00 Uhr	Int. Sparkassen Hallstättersee-Rundlauf, Hallstättersee
01.05. ab 06.00 Uhr	Weckruf der Trachtenmusikkapelle Gosau, Gosau Ort
15.05.	Gosausee Rundlauf, Gosausee
13.06.	MotorbikeWeekend, Gosau, Moosalm
05.07. ab 11.00 Uhr	Alm Musi Roas, Breininghütte
15.08. ab 11.00 Uhr	Seekar Gottesdienst, Seekar Kirche



Winterzauber